

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

19 (23.1.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239059)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Belegungen 2 A.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. E. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 19

Donnerstag den 23. Januar 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Im fernem Osten.

Im Dunkeln ist gut muckeln. Während ganz Europa mit leicht beängstigender Spannung die Ereignisse im nahen Osten verfolgt, die jetzt wieder in ein außerordentlich kritisches Stadium getreten sind, und während die Diplomatie der Großmächte noch immer vergeblich nach einer Formel für die Lösung des orientalischen Problems sucht, das erneut vor die Alternative „Krieg oder Frieden?“ gestellt ist, gehen im fernem Osten, im alten Orient Umwälzungen vor sich, deren Einfluß auf die Landkarte kaum geringer sein wird, wenn uns auch das Hemd näher ist als der Rock, der Balkan näher als Asien.

Die Umwertung aller politischen Werte in dem größten der fünf Erdteile lekte mit dem englisch-russischen Vertrag über die Abgrenzung der Interessensphären in Mittelasien ein, wobei die Welt die merkwürdige Erfahrung machte, daß wo Verträge zum Schutze der Integrität eines Landes abgeschlossen werden, zur rechten Zeit die Revolution sich einstellt. In dem englisch-russischen Vertrage war als Zweck deselben der Schutz der Integrität und der Unabhängigkeit Persiens bezeichnet worden, aber der Rubel rollt und auch das Pfund Sterling ist ruck. Als bald nach Abschluß des Vertrages begann jene Kette von inneren Wirren und Kämpfen, welche das Einschreiten des Zarenreiches im Norden und das Großbritanniens im Süden „zu einer unbedingten Notwendigkeit machten“. Jetzt sind die Dinge so weit gediehen, daß die Aufteilung Persiens unter seine beiden Beschützer nur noch eine Frage der praktischen Ausföhrung ist.

Dieses war der erste Streich, doch Tibet und Mongolei folgten sogleich. Auch in China brach seit zur rechten Zeit die Revolution aus, die mit der Vertreibung der Dynastie und der Erklärung der Republik endete. Diese inneren Wirren haben England und Rußland nach derselben Methode benutzt wie in Persien. Tibet und die Mongolei erklärten sich — hie Sovereign, hie Rubell — für selbständig, trotz der feierlichen Proteste Chinas. Dieses hat in einer Note erklärt, daß es Tibet als Bestandteil seines Reiches betrachte und keinerlei Zugeständnisse machen könne, welche eine Veränderung dieses

Verhältnisses bewirken würden. Die britische Regierung hat bisher, soweit bekannt, auf diese Note hin noch keine weiteren Schritte unternommen, aber sie wird sich durch Noten scharflich von ihren Plänen abbringen lassen, die eine mit Rußland abgetratete Sache darstellen, wenn auch die Taktik Englands nie die der Ueberführung war.

Die Politiker des Zarenreiches lieben ein kräftigeres Zufassen, und sie sind zurzeit ganz besonders dafür, um den auf dem Balkan erlittenen Verlust an Prestige wett zu machen. Durch den Vertrag zwischen Rußland und der Mongolei hat diese sich für „unabhängig“ erklärt, ein Wort, das man später wohlweislich in „autonom“ verwandelte, denn die Pläne der russischen Staatsmänner zielen ja eben auf die Abhängigkeit der Mongolei von Rußland. Die endgültige Regelung dieses Verhältnisses soll durch die mongolische Gesandtschaft erfolgen, die aus Urga nach Petersburg gereist ist, „um dem Zaren den Dank für seine Unterstützung der mongolischen Forderungen“ zum Ausdruck zu bringen. Hierbei wird wohl das Souveränitätsverhältnis genauer festgelegt werden, ohne daß die Welt so bald etwas näheres darüber erfahren dürfte.

Das Reich der Mitte hat sich nicht widerspruchslos in den Verlust der Mongolei gefügt, sondern die chinesische Regierung hat Gegenvorschläge gemacht, dahingehend, daß die Mongolei unter Chinas Souveränität bleibe, wenn diese auch sehr locker und mehr formeller Natur sein soll. Denn wurde bekannt, daß chinesische Truppen auf dem Vormarsch nach der tibetansichen Grenze sind, und jetzt kommt aus Urga die bedeutsame Meldung, daß der Hutuchtu der chinesischen Regierung mitgeteilt hat, es könne von einer Vereintigung der Mongolei mit China nicht die Rede sein, und zugleich warne er vor der etwaigen Absicht, die mongolische Frage mit Waffengewalt zu entscheiden. In Peking dürfte man diese Warnung beherzigen, denn an einen Krieg mit Rußland kann das durch die inneren Wirren zermürbte China umso weniger denken, da ja Rußland und England in dieser Frage einig sind. Unschonend leht der schlaue Kwangschai seine Hoffnungen auf Japan, welches auffallender Weise bisher von der geplanten Festsetzung in der Südmandschurei Abstand genommen hat. Aber diese Hoffnungen Chinas dürften sich als eitel und das von Peking aus in die Welt gesetzte Gerücht von einem chinesisch-japanischen Bündnis als ein Schreckisuk erweisen. Bisher hat es wenigstens die japanische

Politik für klüger gehalten, diese Deutepolitik mitzumachen. So muß man sich darauf gefaßt machen, daß die jetzt eingeleitete Aufteilung Chinas weitere Fortschritte macht. Sache der deutschen Diplomatie aber wird es sein müssen, darauf zu sehen, daß nicht auch hier die Interessen Deutschlands, die ja schon durch die Festsetzung in Kiautschou gekennzeichnet worden sind, rücksichtslos zur Tagesordnung übergegangen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 21. Januar. Der Magistrat der Stadt Kruschkwitsch wollte sich dem die kleinen Städte umfassenden Reichsverband deutscher Städte zwecks Beteiligung an der Jubiläumadresse anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers anschließen. Da im Stadtverordnetenkollegium die Polen die Mehrheit haben, so wurde der Antrag des Magistrats abgelehnt mit der Begründung, daß man keine Veranlassung sähe, sich an einem Jubiläum des preussischen Königs zu beteiligen. — Dazu wird dem V. A. weiter gemeldet: Der deutsche Magistrat in Kruschkwitsch übernimmt nunmehr die Kosten der Beteiligung an der Jubiläum der deutschen Städte zum Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm II. selbst. Er erhebt aber zugleich Protest gegen den Beschluß der polnischen Mehrheit laut § 56 der Städteordnung und verfolgt die Sache im Streitverfahren. Die Polen beürnden ihr Verhalten mit dem Hinweis auf die Anwendung des Enteignungsgesetzes, die kürzlich beschlossen worden ist.

Admiral v. Hollmann †. Staatssekretär a. D. Admiral a. la suite des Seesoffizierskorps Fritz v. Hollmann ist, wie schon kurz mitgeteilt wurde, in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung Kafanenstraße 71 gestorben. Der Verbliebene war auch Mitglied des preussischen Herrenhauses. Geboren am 19. Januar 1842 in Berlin, war Hollmann schon 1857 in die Marine getreten, wurde 1863 Offizier, arbeitete als Korvettenkapitän lange Zeit in der Zentralabteilung der Admiralität unter Tachmann und v. Stojch, wurde 1888 als Kontreadmiral Führer des Schulgeschwaders im Mittelmeer und war 1890 bis 1897 Staatssekretär des Reichsmarineamts. Er war Ritter des Schwarzen Adlerordens, Mitglied zahlreicher Sportklubs, besonders aeronautischer Vereine.

Wie ein Schlag ins Gesicht war ihm dieser Brief gewesen.

Elisabeth nahm als ganz selbstverständlich an, daß er gegen ihre Mitwirkung bei diesem Konzert nichts einwenden würde, glaubte sogar, daß er sich freuen würde. — Er sollte sich freuen, daß sie öffentlich aufzutreten wollte! — Hatte sie denn ganz vergessen, was ihrer Verlobung vorangegangen war?

Im ersten Augenblick wollte er sofort telegraphieren, daß er seine Einwilligung nicht gebe; doch stand er davon ab. Durch eine solche Verweigerung hätte er die Aufmerksamkeit großer Kreise auf sich gezogen und sich lächerlich gemacht.

Was er eigentlich wollte, wußte er selbst nicht, er wußte nur, was er tun mußte; nach Wien reisen. Er konnte noch zu rechter Zeit in Wien eintreffen, um dem Konzert beizuwohnen. Dann überlegte er, daß er Elisabeth vorher nicht sprechen wollte. Er wollte sehen und hören, und ihm war zumute, als stehe er vor einer Entscheidung, die tief in sein Leben einschneiden mußte.

Und von Minute zu Minute wuchs in ihm der Zorn gegen seine Frau, die gerade das tat, was er nicht verzeihen konnte.

Er dachte an Frau von Jagorns Warnung, an das, was sie ihm erzählt hatte am Giardino Reale zu Venedig. Und er dachte an Elisabeths zeitweilige Niedergeschlagenheit. Das alles reimte er sich jetzt zusammen und machte sich klar, daß bei ihr doch das Weib der Künstlerin unterliege, daß sie sich etwas angetraut hatte, was sie nicht imstande war durchzuführen.

Wie im Fluge überdachte er das alles wieder, während er in der Loge saß. Bild reichte sich an Bild mit atembeklemmender Schnelligkeit.

Da betraten zwei Herren die Loge, „arrivati“ und nahmen die vorderen Plätze ein.

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. G. E. T. n. e. r.

(Fortsetzung.)

Schlechtes Kapitel.

20)

Zwei Tage später, zwischen sieben und acht Uhr abends, entwickelte sich in Wien, in der Künstlertratte, vor dem prächtigen, in Renaissancestil errichteten Musikvereinsgebäude reges Leben. Elegante Karossen, einzelne Klavier fuhrten vor. Den Fußgänger wurde es schwer, unaufgedet zum Eingang zu gelangen. Der große Hauptaal war das Ziel aller, die herbeiströmten.

Das heutige Konzert, das so in Eile arrangiert worden war, erreichte in der Wiener Gesellschaft das größte Interesse, galt es doch, den von seiner Lehrtätigkeit scheidenden, hochgeschätzten Signor Brancioni zu ehren. Der Reinerttag sollte verwendet werden, um die Not eines erblindeten Künstlers zu lindern, und man versprach sich viel bei den in Aussicht stehenden, ganz besonderen Kunstgenüssen.

Den Herren und Damen des hohen Adels, die heute mitwirkten, rechnete man es als einen Beweis treuer Anhänglichkeit und Dankbarkeit an, daß sie den Meister, der sie auf den Weg der Kunst geleitet hatte, beim Scheiden in dieser Weise ehrten, und man freute sich besonders auf ein Duett, welches das glücklich Leonijsche Paar singen würde. Wohl selten war eine derartige Harmonie von zwei Stimmen zu finden wie bei diesen beiden. Es wurde immer wieder mit Vergnügen erzählt, daß, als Komteß Gisela Lanst die erste Gesangsstunde bei Brancioni gehabt hatte, er in hellster Begeisterung ausgerufen hatte: „Diese Stimme gehört zum Grafen Leoni!“ Nicht nur die Stimmen, sondern auch die Her-

zen hatten sich gefunden, und es blieb für die Wiener ein immer neues Vergnügen, wenn das arätliche Paar sich bereit zeigte, bei Wohlthatigkeitskonzerten mitzuwirken.

Heute stand aber ein anderer Name im Mittelpunkt des Gesprächs: Desiree Garraur.

Die Wiener hatten sie nicht vergessen, obgleich schon ein Jahr vergangen, seit sie von der Deffentlichkeit zurückgetreten war. Allgemeines Bedauern hatte damals geherrscht, und jetzt war die Freude groß darüber, daß dieser Stern noch einmal sichtlich am Wiener Kunsthimmel aufzutauchen sollte.

Kurz nach siebenhalb Uhr betrat Professor Stein die große Vorhalle und erkundigte sich, ob noch eine Karte zu haben sei. Er sei erst vor einer halben Stunde in Wien eingetroffen, fügte er erklärend hinzu, und er habe sich daher nicht früher einen Platz sichern können.

„Schau's, Euer Gnaden,“ erwiderte der Portier lächelnd, „da haben's halt ein großes Glück. Die Minute grad hat ein Herr, der frant geworden ist, sein Billett zurückgeschickt. Das können Euer Gnaden haben, 's ist zwar nur ein Plazetl in der letzten Reihe einer Loge, aber 's ist doch ein Plazetl zum Sitzen.“

Ohne ein Wort zu sagen, nahm Stein das Billett, bezahlte und begab sich direkt nach der betreffenden Loge. Er atmete auf, als er sich umblinde und gewahrte, daß er selbst von seinem Platz aus einen freien Ausblick auf das Orchester hatte, aber vom Podium aus nicht sehen werden konnte.

Ruhig, ja kalt erschienen seine Gesichtszüge. Niemand konnte den Sturm erraten, der in seinem Innern tobte.

Er hatte Elisabeths Brief später erhalten, als berechnet war, da er mit einem Kollegen von der Sorbonne einen Tagesausflug in die Umgegend von Paris unternommen hatte.

des Deutschen Schiffsvereins, des Vereins für Volkswohlfahrt usw. Lange Jahre galt er, wohl mit Recht, als Freund des Reichers und zwar als einer der wenigen, die namentlich auf religiösem Gebiete seine Vertrauten waren. — Admiral von Hollmann war noch gestern nachmittag einer Einladung der Kaiserin zum Tee gefolgt. Am Abend nahm er in seiner Wohnung mit seiner Gattin in behaglicher Stimmung das Abendbrot ein und begab sich dann zu Bett. Bald nach Mitternacht wurde die Gattin durch ein Röcheln aus dem Schlafe geweckt. Den Ernst der Lage erkennend, alarmierte sie das Hauspersonal. Ein Arzt wurde gerufen; doch bevor er eintraf, hatte Hollmann um 1.30 Uhr morgens den letzten Atemzug getan. In der letzten Zeit hatte es nicht an Anzeichen gefehlt dafür, daß die Gesundheit Hollmanns nicht mehr die Festigkeit von früher hatte. In der Generalversammlung der A. E. G., die Mitte vorigen Monats stattfand, wurde er von einem starken Unwohlsein befallen, und in den letzten Tagen klagte er über heftige neuralgische Schmerzen in der Stirn, sie dürften die Vorboten des Gehirnschlages gewesen sein, der dem tatenerfüllten Leben dieses Mannes ein Ziel setzte. Mit der Witwe trauern an seiner Bahre sechs Kinder: zwei Töchter und vier Söhne. Die Beisetzung findet voraussichtlich am Freitag statt.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die von der Braunschweigischen Landesregierung über eine beabsichtigte **Marinevorlage** gemachten Angaben sind falsch, da für die Marine lediglich eine Nachtragsforderung für Luftzwecke in Frage kommt.

Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei. Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei trat am Sonnabendnachmittag im Reichstag zu seiner Frühjahrsversammlung zusammen. In den Zentralausschuß wurden einstimmig folgende Herren: Direktor Schrader-Berlin, Chefredakteur Dr. Dohle-Breslau, Arbeiterssekretär Erkelens-Baumshuldenweg, Direktor Stern-Berlin, Landtagsabgeordneter Süßhuth-Berlin und Kaufmann Hofmann (als Vertreter Dr. Bode) Hannover. Auf Vorschlag des Abg. Köhler wurden durch Affirmation die bisherigen Vorsitzenden des Zentralausschusses Abg. Kuntz, Abg. von Paner und der frühere Abg. Direktor Schrader wiederum als solche gewählt. Abg. Köhler erstattete den Geschäftsbericht; Abg. Dr. Raempf den Resolutionsbericht. Zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses schlug Abg. Dr. Pachnicke an Stelle des wegen Arbeitsüberlastung und mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vom Vorsitz zurücktretenden Abg. Köhler den Abg. Dr. Wiemer vor. Abg. Dr. Wiemer wurde alsdann einstimmig gewählt und erklärte sich zur Annahme des Vorsitzes im geschäftsführenden Ausschusse bereit. Zu seinem Stellvertreter wurde Abg. Mommsen, zum Schatzmeister Abg. Raempf einstimmig wiedergewählt. D. Kaumann sprach dann über Organisations- und Finanzfragen. Am Sonntag letzte der Ausschuß die Beratung über Organisations- und Finanzfragen fort und nahm sodann einen Bericht des Abg. Wiemer über die Reichspolitik entgegen. Es waren nach der Präsenzliste anwesend: 25 Reichstagsabgeordnete, 5 Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, die nicht dem Reichstage angehören, und 51 sonstige Mitglieder des Zentralausschusses.

Bojen, 20. Januar. Gegen polnischen Boykott. Gestern Abend fand in den Räumen der Anstaltungs-Kommission zu Bojen unter dem Vorsitz der Frau Dr.

„Das gibt heute mal wieder einen Kunstreuen, den man so leicht nicht verassen wird.“ sagte er eine.

„Ich war in Budapest,“ entgegnete der andere, „und bekam gestern einen Brief von Graf Leon. Er schrieb mir von der Abfchiedsfeier für Signor Brancotti, schrieb, daß Desirée Garraux dabei sein würde, und er mir für alle Fälle ein Billett reservieren würde. Natürlich bin ich sofort gekommen.“

„Desirée Garraux' Verzichtleistung auf die Dessenlichter war ein großer Verlust für die Kunst und ist noch heute vielen unverständlich. Wenn ein in jeder Beziehung so hochbegabtes Wesen auch als Frau hin und wieder dem großen Kreis der Kunstreuer einen Genus bereitet, so meine ich, könnte kein Ehemann etwas dagegen haben. Ein so plötzliches Abbrechen hat meiner Ansicht nach viel mehr Schattenseiten als ein allmähliches Aufhören. Doch das hat ja jeder mit sich selbst, und das haben vor allen Dingen Mann und Frau miteinander abzumachen.“

„Das heutige Programm ist sehr eruit, aber so ganz der Kraft und Eigenart der Sänger angemessen: Franz — Schumann — Brahms, — aber den Höhepunkt bilden in jedem Fall die beiden Ariens, welche Desirée Garraux singen wird. Vor zwei Jahren ungefähr hörte ich die Beethoven'sche Konzert-Arie von ihr, und ich kann das nie vergessen. Und an das „Seid stille dem Herrn“ hat sich meine Mutter noch mit strahlenden Augen erinnert, als schon der Tod vor ihrer Tür stand.“

„Nicht nur durch ihren Gesang, sondern auch durch ihre Persönlichkeit gewann Desirée Garraux alle Herzen, und doch war es wie eine Mauer um sie her, und ich weiß, daß keiner von uns gewagt hätte, ihr auch nur die leiseste Schmeichelei zu sagen.“

„Auf dem Programm ist zu lesen, daß jede Beifallsbezeugung unterbleiben möchte. Ob das aber möglich sein wird, wenn Desirée Garraux erscheint? Ich bezweifle es.“

(Fortsetzung folgt.)

Gramisch, der Gattin des Anstaltungs-Kommissionspräsidenten, eine von Männern und Frauen aus der ganzen Provinz zahlreich besuchte Versammlung statt. Es handelte sich um eine Besprechung der Frage, in welcher Weise gegen die immer mehr zum Schaden des Deutschlands sich ausbreitende Organisation der politischen Erwerbstätigen Frauen ein Gegengewicht geschaffen werden könnte. Nach eingehender Erörterung wurde beschlossen, unter Beteiligung möglichst weiter Kreise der Provinz ein Heim für die in der Berufsausbildung befindlichen Mädchen zu schaffen, in dem sie eine gute Ausbildung und Aufnahme erhalten sollen. Es wurden für die ganze Provinz Komitees gebildet, die an die Zentrale in entsprechendem Sinne berichten sollen.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Das neue Kabinett hat sich am Nachmittag endgültig gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Inneres: Briand; Auswärtiges: Jonnart; Arbeit und soziale Fürsorge: Rene Besnard; Handel: Guist'hau; Landwirtschaft: Fernand David; Kolonien: Jean Morel; Marine: Baudin; Krieg: Etienne; Unterrichts: Steeg; Justiz: Barthou; Finanzen: Klotz; öffentliche Arbeiten: Jean Dupuy. Unterstaatssekretäre sind für Inneres: Paul Morel, für Post und Telegraphen: Chaumot, für schöne Künste: Leon Bérard und für Finanzen: Bourelon.

Rußland.

Petersburg, 20. Januar. Hiesige Blätter erklären, die Entsendung chinesischer Truppen gegen die Mongolen bedeute den Krieg mit der autonomen Regierung von Urga. Die hier anwesende monarchistische Gesandtschaft dagegen hat die Nachricht gelassen aufgenommen, daß ein Winterfeldzug in der Mongolei ganz aussichtslos sei. Die 17 Herren sind übrigens entgegen einer früheren Meldung noch nicht vom Zaren empfangen worden; sie haben der Frank. Ztg. zufolge nur inoffiziell Jaroski Selo besucht. An den eintreffenden Neuigkeiten anlässlich der Wasserweihe nahmen Mitglieder der Mission im Winterpalast als Zuschauer ohne amtlichen Charakter teil.

Ostindien.

Delhi, 21. Januar. Die Besserung im Befinden des Vizetönigs Baron Charles Hardinge dauert an. Die Pneumonie scheint nachzulassen. Lord Hardinge fährt täglich aus. Die große Wunde im Rücken ist aber noch nicht geheilt.

Der Balkankrieg.

Die letzten Seelämpfe.

Die türkischen Offiziere erklären, der Unterschied im Schießen der griechischen Schiffsbesätze bei den früheren Kämpfen und der letzten Seeschlacht sei so groß, daß der Verdacht, es seien diesmal fremde Offiziere an Bord gewesen, richtig sei. Ueber die Verluste der türkischen Flotte in dem Seelampfe liegen noch keine zuverlässigen Angaben vor. Man gibt die Zahl der Verwundeten auf 170 an. Im türkischen Marineministerium dagegen wird berichtet, es seien nur 5 Offiziere und 75 Mann verwundet, 6 Offiziere und 18 Mann gefallen. Ueber die Beschädigungen der Schiffe ist nichts Zuverlässiges bekannt. Es heißt an amtlicher Stelle, der Schaden sei leicht zu reparieren und die Schiffe würden unzerstört zu neuen Taten bereit sein. Andere Nachrichten lauten weniger günstig.

Konstantinopel, 22. Jan. Die Flotte hat sich endgültig zum Frieden unter bedingungsloser Uebergabe von Adrianopel entschlossen. Die Antwort der Flotte soll heute Abend überreicht werden.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg, 21. Januar.** Der Ertrag aus dem Krammarktstättchen, der den Grundstock zu einem Fond für ein vom Naturheilverein zu gründendes Ferienheim oder Erholungsheim bilden soll, ist noch nicht genau festgestellt. Er übersteigt indes alle Erwartungen. Der veranstaltende Verein hatte auf einen Nettoertrag von 1000 M gerechnet, und er beträgt, soweit sich dies jetzt übersehen läßt, etwa das Doppelte. Ein so günstiger Erfolg gleich zu Beginn der Bestrebungen läßt die Hoffnung zu, daß der Plan des Naturheilvereins nun auch tatsächlich Verwirklichung findet. Für den Bau des geplanten Erholungsheimes ist ein Platz in den Nienbergen in Aussicht genommen.

* **Oldenburg, 21. Januar.** Die großherzogliche Nacht Lenahn ist in Southampton angekommen. Von dort sandte der Großherzog telegraphisch eine Einladung an Geh. Dekonomierat Kund-Lop, die Reise nach Venedig an Bord der Lenahn mitzumachen. Die Nacht wird in Southampton das Eintreffen von Geheimrat Kund abwarten.

* **Oldenburg.** Von den zehn Millionen Mark, die die Staatliche Kreditanstalt in Schuldverreibungen auszugeben ermächtigt ist, sind zunächst sechs Millionen Mark zur Zeichnung aufgesetzt worden.

* **Großherzogliche Metall-Lehrschmiede.** Der 2. Kursus für Hufeisenlehrlinge in der Großherzoglichen Metall-Lehrschmiede beginnt am 1. März.

* **Zwischenahn.** Eine große Strohdiele im Wert von etwa 700 M, die dem Landwirt Eilers zu Weiterlehn gehört, ist, anscheinend angeleckt durch herumtollende „arme Reisende“, in Flammen aufgegangen.

* **Brake.** Der größte Dampfer, der bisher in Brake anlieh, ist der 9000 Tonnen große englische Dampfer Torrington, der vom Schwarzen Meer Getreide anbrachte.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Der Schiffswert von G. S. Thnen in Brake ist auf ihr Angebot der Bau eines dreimastigen eisernen Feuerschiffes für das Ostfriesland am der Jade übertragen worden. Das Feuerschiff soll zur Verbesserung der Bezeichnung der Gewässer von Helgoland Verwendung finden und nördlich von Helgoland ausgelegt werden. Es muß, da dort häufig eine große See steht, sehr stabil gebaut werden und den schwersten Stürmen trotzen können. Das Untergerüst wird dementsprechend eine Kettenstange von 54 Millimeter erhalten. Außer dem Leuchtfeuer erhält das Feuerschiff ein kräftiges Nebelsignal (Pfehlustanlage) sowie eine Unterwasserlampe. Die Besatzung wird aus 11 Köpfen bestehen. An Baukosten des Schiffes sieht der Marine Etat 200 000 M vor.

.. **Wilhelmshaven, 21. Januar.** Heute begann die schriftliche Prüfung der Militärenten an der Oberrealschule. Ihre Zahl beträgt 8.

* **Carolinienfiel.** Der Dampfer Harle, der seit dem 13. Januar des Eisgangs wegen seine Fahrten nach Banarogoo einstellen mußte, hat am 18. Januar die regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen. Hoffentlich tritt das Froitzwetter nicht derartig wieder ein, daß abermals Unterbrechungen in der Dampferverbindung eintreten müssen, denn der ganze Verkehr mit der Insel Banarogoo hat darunter zu leiden. Insbesondere müssen es diejenigen lästig und unangenehm empfinden, welche auf der Insel geschäftlich anwesend sind und bei dem plötzlich eintretenden Frost die Rückkehr nicht antreten konnten. — Ein interessantes Bild konnte man am Sonnabendnachmittag in Friedrichsschleuse beobachten. Das Schiff Gerzelina, welches vor der Mündung der Harle eingetroffen war, wurde, nachdem das Eis in der Harle entzwei geschlagen war, von ca. 25 Personen in den Hafen von Friedrichsschleuse geschleppt. Vor dem Schiffe befand sich ein kleines Boot, dessen Anlassen durch fortwährendes Schaulen des Bootes eine Zerkleinern des Eises bezw. eine Vereisung des Eises herbeiführten, um auf diese Art und Weise die Fahrt des Schiffes im Tief zu erleichtern. Nachdem anschließend ein kleines Boot mit Anlassen von Friedrichsschleuse bis zu dem Hafen in Carolinienfiel gezogen wurde, um das Eis zu zerstören, wurde darauf das Schiff von der erwähnten Anzahl Personen mit Gesang in den Hafen von Carolinienfiel gebracht. Für die Bergung des Schiffes mit Ladung erhalten die beteiligten Personen 1650 M. Wenn auch diese mühevollen Arbeit etwa drei Tage in Anspruch genommen hat, so bleibt den beteiligten Leuten immerhin ein netter Verdienst in dieser Jahreszeit. (Worzenitz.)

(**Wittmund, 21. Januar.** Unter Leitung des Herrn Generalinspektors Sühmann aus Wittmund fand heute in unserer Kirche die Wahl zur Wiederbesetzung der heiligen 2. Pfarrstelle statt. Von 195 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Pastor Köppen in Binqum 121, Herr Pastor Siemens in Hannover 44, Herr Pastor Nansen in Banastede 3 Stimmen; 7 Stimmen waren ungültig. Herr Pastor Köppen ist somit gewählt.

§ **Dnhhausen, 21. Januar.** Die Mitglieder der Kirchengemeinde haben in der gestern Abend im Mariaschen Gasthose abgehaltenen Versammlung beschlossene Kirchenbeziehung einzurichten.

§ **Gödens, 21. Januar.** Der Anfang nächsten Monats in Aurich stattfindenden Henagtsfeier werden hier angeführt werden 3 Henagts des Landwirts G. Nosten in Weddelsd, 1 Henagts des Landwirts H. Müller daselbst, 1 Henagts des Landwirts C. Boelhoff in Silland, 2 Henagts des Landwirts H. Harms im Kirchspiel und 2 Henagts der Henagtsbaltungs-Gesellschaft Krifa.

§ **Quatenbrüd.** Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Hedemann in Badbergen ist in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Die Aktiensumme beträgt 100 000 M, die Aktien der Artländer Landwirten aufgebracht worden. Sie beträgt 100 000 M. Die Gründung erfolgte unter Führung der Artländer Bank. Das Aktienkapital ist mit 50 Prozent zunächst einzuzahlen.

* **Vapenburg.** Das Geschäft der Holzleiste ist durch die ungemessene Steigerung der Seesrachten um etwa 30 Prozent gegenüber dem Jahre 1911 derartig geschädigt, worden, daß auch durch die Steigerung der Verkaufspreise der Ausfall nicht ausgeglichen werden konnte. Waren deshalb die Gewinne für 1911 schon verhältnismäßig mäßig, so sind sie überflüssig für 1912 vorwiegend durch den erheblichen Anstieg der Holzpreise in der Baugewerbezeit, zumal im Hinblick auf den in Aussicht stehenden Streik, zudem nicht eben gute sind, möchte ein weiteres Sinken der Holzpreise fast als sicher anzunehmen sein. Nur der gute Stand der Holzwaren Industrie und ihr Bedarf an Holzern wirkt einigermaßen hehend.

Bermischtes.

* Köln, 21. Januar. Die Kriminalpolizei hat gestern zwei jugendliche Arbeiter der Deutzer Fabrik unter dem Verdacht verhaftet, den Bädermeister Sieger in Köln-Nord ermordet zu haben. Einer der Verhafteten, der 17jährige Arbeiter Thiel, hat die Tat einestanden und beauptet, in Notwehr gehandelt zu haben.

* Altenburg, 21. Januar. Es ist bisher nicht gelungen, den unterirdischen Brand des Kohlenlagers bei Hainlebach einzudämmen. Es wird jetzt versucht, durch Anlegen eines Tagebaues zu dem Brandherd zu gelangen. Nach Feststellungen Sachverständiger muß der Brand schon seit vielen Jahren wüten.

* Der Verband der Ärzte Deutschlands schreibt uns: Der Krankentassenstreit in Halle a. Saale ist soeben durch Urteil des Reichsgerichts zugunsten der eingetragenen Ärzteschaft endgültig entschieden worden. Der Krankentassenverband hatte bekanntlich 1910 die eingetragene Ärzteschaft von der Kassenpraxis ausgeschlossen und auswärtige Ärzte herbeigezogen. Die Verurteilung der Kassen erklärte die Aufsichtsbehörde nach langem Zögern für völlig unzureichend, entzog den Kassen das Selbstverwaltungsrecht und schloß einen Vertrag mit der eingetragenen Ärzteschaft ab. Der Krankentassenverband verweigerte diesem Vertrag die Anerkennung und forderte ihn bei Gericht an, er wurde in allen 3 Instanzen abgewiesen, das Reichsgericht erklärte durch Urteil vom 17. Januar 1913 den Vertrag mit Ausnahme eines unwesentlichen Punktes für zu Recht bestehend. Die finanziellen Folgen für den Kassenverband sind sehr schwerwiegend, er muß nunmehr die von ihm verweigerte Auszahlung des der eingetragenen Ärzteschaft zukommenden Honorars für mehr als zwei Jahre nebst Zinsen nachholen, außerdem die ganzen Projektkosten aus 3 Instanzen tragen; die Gesamtsumme beläuft sich nach vorläufiger Berechnung auf 150 000 bis 200 000 Mark. Die Angelegenheit verdient die besondere Beachtung von Behörden und Öffentlichkeit, weil sie einmal wieder beweist, in welcher Weise vielfach die Krankentassen mit dem ihnen anvertrauten Gelde wirtschaften, wenn es gilt, die Forderungen der standestreuen Ärzteschaft zu befriedigen.

* Sternidel im Gartetal. Aus Südhannover 19. Januar, schreibt man der Weizenz: Anlässlich der Verhaftung des berüchtigten Raubmörders Sternidel wird es interessieren, zu erfahren, daß der gemeingefährliche Bandit vor drei Jahren auch in dem durch seine Natur Schönheiten bekannten Gartetal in Südhannover aufgehalten hat. Hier liegt idyllisch am Walde zwischen Kleimengden und der berühmten Sommerfrische Eichenfrang die von der Garte getriebene einjame Steinsmühle, wo Sternidel eines Tages um Arbeit vor sprach und auch Beschäftigung erhielt. Als an dem Sonntagtag der Besitzer der Steinsmühle eine Reise unternahm, empfand die mit den Kindern allein zurückgebliebene Frau am Abend ein derartiges Grauen vor dem fremden Müllerburschen, daß sie mit ihren Kindern, den Wertsachen und dem Gelde auf einem benachbarten Vorwerke Zuflucht suchte und dort über Nacht blieb. Hierdurch war der grauerregende Mensch iuska geworden, denn als die Frau am andern Morgen die Mühle wieder betrat, war der fremde Müllerbursche spurlos verschwunden. Nach seiner Rückkehr mußte sich der Besitzer der Steinsmühle auf Grund des ihm von dem Gendarmen vorgelegten Bildes und des Signalements zu seinem größten Schrecken davon überzeugen, daß er mit keinem geringeren als mit dem vielgeachteten gefürchteten Raubmörder Sternidel wochenlang in der einsamen Mühle unter einem Dache gewohnt hatte. — Wäre die Polizei auf dem Lande besser organisiert, dann hätte ihr schon damals Sternidel nicht entgehen können.

* Das Nordhono Sternidel. Man meldet aus Neunkirchen (Nied. Westf. Kreis), 21. Januar: Hier besteht der Verdacht, daß der Dürwiger Mörder Sternidel den Luimord an der 13jährigen Martha Piruna aus Schiffweiler bei Neunkirchen im Oktober 1908 begangen hat. Damals war ein bei einem Neunkirchner Lokomotiven in Stellung befindlicher Stallschweizer als der Tat verdächtig verhaftet, später jedoch wieder freigelassen worden. Einwohner Neunkirchens glauben nun, in der Photographie Sternidels diesen Stallschweizer wieder zu erkennen. Als zweites Verdachtsmoment, daß Sternidel auch in diesem Falle der Täter ist, kommt hinzu, daß der Mord an der Martha Piruna gleichfalls durch Erdrosselung stattfand. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Christiania, 21. Jan. Die norwegische Station für drahtlose Telegraphie auf Spitzbergen hatte gestern zum ersten Male Verbindung mit der deutschen Station in Ebeltofsen an der Crofba. Dem Morgenbladet zufolge hatte man dort nichts von der verunglückten deutschen Expedition bemerkt. Auf der norwegischen Station glaubt man, daß die Hilsexpedition gestern morgen von der Adentbai abgegangen sei, da das Wetter gut war.

* Zwei Städte durch einen Vulkan bedroht. London, 21. Jan. Aus der Stadt Mexiko hier einlaufende Meldungen berichten von einer Katastrophe, die durch den heftigen Ausbruch des Vulkans Colima verursacht worden sei. Besonders betroffen seien die Städte Zapatlilla und Guzman, in denen zahlreiche Häuser zerstört worden seien. Der Materialschaden sei enorm. Die Einwohner der bedrohten Städte hätten Hab und Gut in Stich gelassen und flüchteten in wilder Panik. Hunderte von Menschen und viel Vieh sollen in den Klammern umgekommen sein.

* Ein Märtyrer der Wissenschaft. Aus London wird berichtet: Die Verleibung des Adelsprädikates an den englischen Arzt Dr. George Turner, die auf die persönliche Initiative des Königs zurückgeht, lenkt den Blick der Öffentlichkeit auf diesen verdienten Forscher und Arzt, der sich besonders während seines Aufenthaltes in Südafrika durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Leprosforschung bleibende Verdienste errungen hat. Dr. Turner, der auch in Südafrika bei der Bekämpfung der Rinderpest und während der Kriegsjahre durch die Eindämmung der Typhusepidemie Segensreiches geleistet hat, arbeitete später unangesehnt in dem Leprosaal von Pretoria und setzte nach seiner Rückkehr nach England im Laboratorium seine bakteriologischen Studien über die Lepra fort. Eines Tages beim Käufertreten fiel ihm gewisse Flecken auf seiner Hand auf und die nähere Betrachtung ergab, daß er sich während seines Kampfes gegen die Lepra ansteckt hatte. Sir George Turner führt seitdem das Leben eines Einieblers; völlig abgeschlossen von der Menschheit setzt er, von Schmerzen gepeinigt, seine Forschungsarbeit fort, und vor einiger Zeit mußte der franke Gelehrte seinen linken Arm bereits amputieren lassen. Nun lenkt seine Standeserhöhung wieder die Aufmerksamkeit auf diesen Märtyrer medizinischer Forschung.

* Ein Jubiläum der Logarithmen. Es war im Jahre 1614, als John Napier, ein in Merchiston Castle bei Edinburgh lebender Mathematiker, seine Erfindung der Logarithmen öffentlich anzeigte und bald darauf in einer lateinischen Schrift mit Bezeichnung der ersten Logarithmentafel der Welt zugänglich machte. Er befand sich damals schon im Alter von 64 Jahren und starb drei Jahre darauf. Die Royal Society in Edinburgh hat jetzt schon Schritte getan, um die dreihundertjährige Wiederkehr dieser weittragenden Erfindung festlich zu begehen und andere wissenschaftliche Gesellschaften und Lehrinstitute zur Förderung ihres Plans einzuladen. Die Anregung scheint auf einen fruchtbaren Boden gefallen zu sein, denn die meisten aufgeforderten Vereinigungen haben ihre Teilnahme bereits zugesagt und Vertreter zu dem allgemeinen Ausschuss ernannt, der bald in die eigentlichen Vorbereitungen für das Jubiläum eintreten wird. Uebrigens ist auch die Erfindung der Logarithmen umstritten, und Johannes Kepler hat behauptet, daß schon vor Napier ein Schweizer Mathematiker Bürgi mit Logarithmen gerechnet habe. Dennoch wird das Hauptverdienst einstmals Napier zuerkannt, dessen Erfindung dann schon 1615 bedeutend durch Briggs verbessert und in die heute benutzte Form gebracht wurde.

* Die Lösung des Knöpf-Problems. Nicht länger mehr soll die Nippusarbeit der Kammerzojen andauern, die die unsäglichen Knöpfe, Hasen und Schließen am Kleide der „Gnädigen“ in nimmermüdem Eifer öffnen müssen; nicht länger mehr sollen weniger geübtere Damen nach einem dienstwilligen Geiste suchen, die ihnen „die Bluse zumacht“; nicht länger mehr wird der Gatte, wenn er im Morgenrauschen aus der Gesellschaft zurückkehrt, um die kurzen Stunden des Schlafes betrogen, weil er in stiller Verzweiflung seine Frau von ihrer großen Toilette befreien muß. Im praktischen Altbau ist die Lösung gefunden, die Lösung des schlimmsten Knöpf-Problems, und zur Freude aller Kammerzojen und Ehemänner, zum Jubel der Damen selbst ist die Rettung da: das „Schnell-Auszieh-Kleid“. Eine indische Schauspielerin, Miss Daraah vom Repertory Theatre in Manchester, hat die glückliche Idee gehabt, die ein großer Londoner Schneider zur Ausführung gebracht hat und die in weiteren Kreisen der britischen Frauenwelt Anklang findet. Das neue Kleid ist so hinreichend gearbeitet, daß es nur eine einzige Schließvorrichtung hat, und daß man in weniger als einer Minute hinein- und herausgeschlüpfen kann. Alles, was die Trägerin zu tun nötig hat, um von ihrer Hülle befreit zu werden, besteht in dem Aufdrücken eines Knopfes, worauf bei einer kurzen Bewegung das Kleid herunterfällt. Man stelle sich den tiefen Sinn und den hohen Nutzen dieser Erfindung, über die freilich nähere Einzelheiten noch nicht verraten werden, recht vor, die Ersparnisse an Zeit, an Arbeit und Aerger, und man wird der Schauspielerin einen Vorbezug und dem Schneider einen großen finanziellen Erfolg versprechen können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Januar. In dem Beileidstelegramme an die Witwe des Staatssekretärs und Admirals von Hollmann gibt der Monarch seinem tiefsten Schmerze, daß sein alter Freund und Berater aus diesem Leben abgerufen worden ist, Ausdruck. Weiter heißt es in dem Telegramm: „Ein Menschenalter hindurch ist er Mir verbunden gewesen in gemeinsamen beruflichen und wissenschaftlichen Interessen. Ueber das Grab hinaus wird ich ihm verbunden bleiben in dankbarer Erinnerung an seine treuen Dienste und seiner Mir so wertvollen Freundschaft.“

Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe sind auch gestern noch nicht abgeschlossen worden. Sie sollen heute fortgesetzt werden. Man hofft, zu einem Ausgleiche zu kommen.

Meißen, 21. Januar. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses in einem Steinbruch wurde ein Arbeiter getötet. Der Bruchmeister Claus und ein Arbeiter wurden schwer, fünf andere Arbeiter leicht verletzt.

Budapest, 21. Jan. Die Regierungspartei wählte den Grafen Khuen-Hedervay zum Parteipräsidenten. In der zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung erklärte Ministerpräsident Lufacs unter großem Beifall, es sei zu bedauern, daß konservative Politiker sich mit radikalten Ministoren verbänden, um der Wahlreformvorlage der Regierung Hindernisse zu bereiten. Was den angebotenen Generalfreie betreffe, so sei es unzulässig, dadurch einen Druck auf das Parlament ausüben zu wollen. Die Regierung werde dem Generalfreie gegenüber die Geleite mit ganzer Energie anwenden.

Wittich, 21. Januar. Auf dem Quai des Ardenniers sind ein Automobil und ein Lastwagen zusammengestoßen. Der Besitzer des Automobils, der französische Vizetonul Willons, wurde aus dem Wagen geschleudert und getötet.

Paris, 21. Januar. Briand trat heute mit den Mitgliedern des Kabinetts in einen Meinungs austausch über das Programm ein, das den Kammern vorgelegt werden soll. Sodann begab er sich ins Elisee, um seine Mitarbeiter dem Präsidenten Fallieres vorzustellen.

Konstantinopel, 21. Januar. Nach längerer Beratung hat der Ministerrat endgültig beschlossen, die zur Abgabe eines Gutachtens bestimmte Versammlung für Mittwochnachmittag einzuberufen.

Konstantinopel, 21. Januar. Der Adam schreibt, die Worte werde an die Mächte die Frage richten, ob die Verbündeten auch nach Annahme der Ratifikation der Mächte durch die Worte noch weitere Ansprüche erheben werden und wünscht weiter zu wissen, welcher Natur die von den Mächten zugelegte finanzielle Hilfe sein soll.

An der morgen abgehaltenen beratenden Versammlung werden möglicherweise hundert Personen teilnehmen. Es wird versichert, daß die Versammlung nicht dazu berufen ist, Meinungen abzugeben, die das Kabinett verpflichten könnten. Die diplomatischen Dokumente und der Bericht des Generalfreies werden nach dem Friedensschluß in Form eines Rotbuchs bekannt gegeben werden. Das Ergebnis der Versammlung wird dem Sultan unterbreitet werden, der einen Kammerrat abhalten wird. Der bereits gestern vom Sultan mit den Prinzen abgehaltenen Beratung wird sehr große Wichtigkeit beigegeben.

Belgrad, 21. Januar. Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Pajitch ein mehrtägiger Ministerrat statt, der sich, wie verlautet, sowohl mit der Friedensfrage als auch mit den zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu regelnden Fragen beschäftigte. Hierbei wurde auch der von dem in Belgrad eingetroffenen Wiener Gefandten dem Ministerpräsidenten erstattete Bericht zur Kenntnis genommen.

Newport, 21. Januar. Ein an den Juwelenhändler Nathan Green adressiertes Paket, das eine eingeraumte Photographie enthielt, war an einer Stelle zerbrochen. Postbeamte entdeckten auf der Fahrt von Amsterdam nach Newport, daß der Rahmen des Bildes hohl war und in seinem Innern Diamanten im Werte von 20 000 M barg, die eingeschmuggelt werden sollten. Als Green das Paket in Empfang nehmen wollte, wurde er verhaftet.

Newport, 21. Januar. Nach einem Telegramm aus Guadaluajara in Mexiko hat Montag ein heftiger Ausbruch des Vulkans Colima stattgefunden. Tausende von Menschen sind aus der Nachbarschaft geflohen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß viele Menschen, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, umgekommen sind. Hunderte von Flüchtlingen wurden Montag früh in Güterzügen nach Guadaluajara befördert. Die Flüchtlinge mußten große Mengen vulkanischer Asche von den Schienen räumen, ehe der Zug abfahren konnte.

Donaubrück, 22. Januar. Auf einer Reise des Georg-Marinen-Bezirks- und Hüttenvereins wurde gestern nachmittags durch einfallende Gesteinsmassen ein Bergmann verflüchtigt, ein anderer Bergmann konnte sich retten. Da die Bergungsarbeiten nur langsam fortschreiten können, besteht kaum Hoffnung, den Verflüchtigten zu befreien.

Dresden, 22. Januar. Gestern abend kurz vor 11 Uhr trat im elektrischen Lichtwerk ein Kurzschluss ein. Ein Arbeiter wurde schwer, ein zweiter leichter verletzt. Durch den Unfall lagen viele Straßen im Dunkeln.

Washington, 22. Januar. Der amerikanische Kreuzer Wheeling hat Befehl erhalten, nach Veracruz zu gehen, um die amerikanischen Interessen zu schützen.

Konstantinopel, 22. Januar. Ein heftiger Finanzmann ist gestern nach Wien gereist, um dort Kassencheine im Betrage von 10 Millionen Francs, wovon nur die Hälfte in Silber zahlbar ist, unterzubringen.

Handelsteil.

* Leer, 21. Januar. Dem Pferdemarkt waren zugetrieben etwa 46 Pferde. Trotz geringen Antriebs waren einheimische Händler zahlreich anwesend. Der Verkehr von fremden Händlern war gering. Das Material bestand zumeist aus minderwertigen Pferden, bessere Pferde waren in geringer Zahl aufgetrieben. Der Handel in Arbeitspferden war schleppend. Beste Pferde wurden zum Preise bis zu 950 M verkauft. Minderwertige Tiere kosteten 170 bis 250 M. Schlachtpferde wurden in der Preislage von 80 bis 150 M zum größten Teile nach Holland verkauft. Nächster Pferdemarkt findet am 4. März d. N. statt.

große Ausverkauf

beginnt in diesem Jahre **Montag den 27. Januar.** Ich halte nur einmal im Jahre Ausverkauf, dann aber gründlich und auf reeller Grundlage. Ich verkaufe alle Artikel meines großen Lagers zu **solch billigen Preisen**, wie solche im regulären Geschäftsverkehr weder angängig noch üblich sind.

Die gesamten Bestände an **Damen-Konfektion** jeder Art werden fast durchweg für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Jever.

A. Mendelsohn.

Kochherde, Stubenöfen
kauft man billigt bei
H. v. Thünen,
Schlachstraße.

Im Neu
verschäuden alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Blüthen, rote Flecke, Miteßer, Pusteln, Pickel** u. durch Gebrauch von **Stechenpferd-Carbol-Teerichwefel-Seife** von Bergmann & Co. Madebeut.
Dorr. à Stück 50 Pf bei: Carl Breithaupt, J. C. Janssen.

1913. Blumenschmidts Abreißkalender
mit tägl. Naturschlägen.
Preis 50 Pfg.
Buchhdlg. C. L. Metzler & Köhne.

Wurzeln, Steckrüben, Buxstohl
in bester Qualität.
J. S. Cassens.
I. O. G. T. Loge

Für des Volkes Wohl, Heidmühle.
Sonntag den 26. Jan. nachm. 5 Uhr wird Herr Lehrer Behrens, Oberhammelwarden, im Bahnhofs-hotel Ostien einen Vortrag halten. Thema: **Die Rauchergetränke.**
Nachher gemütlich Beisammensein.
Eintritt frei.
Hedermann herzlich willkommen.

Friesischer Mildschafzuchtverein Jeverland.
Mitgliederversammlung
Mittwoch den 29. Jan. d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr in **Harms Bahnhofshotel** in Jever.
Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
 2. Geschäftsbericht für 1912.
 3. Vergütung an den Geschäftsführer.
 4. Verkaufsvermittlung.
 5. Termin für Könung der weiblichen Tiere.
 6. Verschiedenes.
- G. Omen, Vorj.
Förrien, 21. Jan. 1913.

J. L. Haake, Rüsterei.
Heute beginnt mein
großer Saison-Ausverkauf
in Manufakturwaren.

Konkurs-Ausverkauf
der Firma Carl Möhlmann (Inh. C. Heuer).
Za. 350 Meter Nessel Meter v. 24 Pf. an,
" 1520 " Barchend für Unterzeuge
Meter von 28 Pf. an,
" 1000 " Kleider-Barchend
Meter von 40 Pf. an,
" 1800 " Rattun Meter v. 20 Pf. an.
Der Konkursverwalter:
Erich Albers.

OLYMPIA THEATER
Sensationelles Gastspiel
im
Adler-Variété
Wilhelmshaven-Rüstringen
Täglich 8,15 Uhr.
Ende präzise 11 Uhr.

Exquisite Vorstellung.
Die imposanten Riesen-Wasserschauspiele.
300 cbm Wasser überfluten die Bühne
Leuchtende Geiser u. Kaskaden in der Ausstattungsfierie:
Smaragd's Wundergarten.
Allegorien von 20 Damen.
Elfen-reigenabend in Granada Diamantgr.
Im Palast der Illusionen.
Sdith im Glaskäfig.
Der Geflügelhof.
Waschanstalt Edelweiss.
Von hier nach Paris.
Dr. Schenk's neueste faszinierende **Creationen.**
Rapid Transit.
Das Geisteskonzert.
Der rätselhafte Flug.
Geisterkonzert.
Eine Reise durch das Unmögliche.

Neuestes, allerneuestes des Olympia-Bioskop.
Die Mystic-Schau wurde im Brsmer Tivoli in 14 Tagen von 31 520 Personen besucht.
Telephon-Billetbestellungen für die Aufführungen in W'haven unter Nr. 212.

Kriegerverein Sillenstede.
Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers finden Montag den 27. Januar
Aufführungen u. Ball
statt.
Eintrittsgeld 50 Pfg., Mitglieder können eine Dame frei einführen.
Langband für Mitglieder 1 Mt., Nichtmitglieder 1,25 Mt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein d. V.
Sonntag den 26. Januar
Kirchgang.

Kriegerverein Hornumerfel.
Sonntag den 26. Januar
Kirchgang nach Winsen.
Die Mitglieder versammeln sich pünktlich 9 1/2 Uhr beim Kameraden Scherf in Förrien.
Der Vorstand.

Kriegerverein Schortens.
Die diesjährige
Feier des Geburtstages
Gr. Maj. des Kaisers
findet Montag in Heidmühle bei G. Schütt statt.
Die Feier besteht in
Konzert, Festrede,
Aufführungen und Ball.
Anfang 7 Uhr.
Zu dieser Feier ladet freundlich ein der Vorstand.
Sonntag den 2. Febr. findet eine Wiederholung der Aufführungen mit nachfolgendem **Ball** statt.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.
W. a. G.
Zehung für Immobilien Freitag den 24. Januar für Sengwarden-Süden, Sonnabend den 25. Januar Sengwarden-Norden, jedesmal von 4 bis 7 Uhr bei Gastwirt Duden. Rückstände werden abgeholt.
Der Deputierte:
Hinrich Hajen.
Calg 1 Pfd. 50 Pfg., Schmalz 1 Pfd. 68 Pfg.
J. H. Cassens.

Kriegerverein Hohentkirchen.
Feier des Geburtstages
Gr. Maj. des Kaisers
Montag den 27. Januar abends 7 Uhr im Vereinslokal (S. Buns) unter gütiger Mitwirkung der Liedertafel.
Konzert, Gesang,
Aufführungen und Ball.
Hierzu ladet ein der Vorstand.

Sengwarden.
Der
gesellige Abend
des
Gesangvereins Orpheus
findet am **30. Januar 1913** statt.
Zum Besuch ladet ganz erg. ein der Vorstand.

Der Sprechtag Sonnabend den **25. Januar 1913** fällt aus.
Nächster Sprechtag Montag den **27. Januar 1913** vormittags von **8 bis 12 Uhr.**
Rechtsanwalt
Dr. jur. Luerßen, Bant.

Codesanzeige
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 9 Uhr meine liebe Frau, unserer Kinder treu sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter
Lilke Marie Jürgens geb. Hannen
in ihrem 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich nehmen.
Dies zeigen wir tief betrübt Herzens an.
L. Jürgens und Angehörige.
Schortens, 19. Jan. 1913.
Die Beerdigung findet Sonntag abend den 25. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof.

Dankfagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres teuren Entschlafenen lagern wir innigsten Dank. Schortens. Familie Thaden.
Allen denen, die unsrer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten Dank.
Familie Eickmann.
Familie Janßen.
Zunens, 20. Jan. 1913.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 19

Donnerstag den 23. Januar 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Ans dem Großherzogtum.

Zevel, 22. Januar.

* Am nächsten Sonntag wird der hiesige **Kriegerverein** den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers feierlich begehen. Das Veranstaltungskomitee trifft alle Vorbereitungen, um den Kameraden mit ihren Angehörigen und den vielen Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die herzlich eingeladen sind (siehe Annonce von gestern), einen angenehmen Abend in patriotisch anheimelnder Weise zu verschaffen. Von dem Inhalt des Programms erwähnen wir drei lebende Bilder: Surra Germania und einen Prolog: Germanias Gruß an den Kaiser, die eine würdige Einleitung der nationalen Feier sein werden. Von den Einzeldarstellungen seien erwähnt die Couplets: 1. Man kann den Frau'n nicht böse sein (von Oppermann); 2. Die große Hitze vom Jahre 1911 (von Otto Reutter) und 3. Porzell auf Pulverwache (von F. Rente); ferner eine heitere Quosene: Anne und Hans, und ein Trio: Drei vom Kommiss (von S. Meinhold). Das Theaterstück „Die peinliche Ordmann“ wird seine Wirkung nicht verfehlen: Der Gutsbesitzer Müride, ein ausgesprochen Feind alles Militärischen, hat eine Tochter, die sich heimlich mit einem Offizier verlobt hat. Der Bruder Mürides, ein ehemaliger Militär, zurzeit Beamter, ist sehr militärfreundlich gesinnt und wünscht sich für seine Tochter einen Leutnant zum Mann; aber Käthe, seine Tochter, liebt den jungen Kaufmann Stöber, der zurzeit als einjähriger Unteroffizier eine Wanderröbung mitmacht. Der Zufall will es, daß das Gut Falkenberg Einkartierung bekommt, und der schlaue Leutnant Alewik hat es so einzurichten gewußt, daß er mit seinem Schulfreund Stöber, der in seiner Kompanie steht, bei Mürides Quartier erhält. Der aeriebene Sitpreuße, Kalmitkeit, Bursche bei Alewik, bringt den beiden Mädchen die Freudenbotschaft, daß die beiden Freunde zu ihnen ins Quartier kommen, und um den Segen der Väter zu erreichen, die Rollen und Uniformen getauscht haben. Der Streich gelingt, schon haben die jungen Leute die Sympathien ihrer Schwiegereltern erlangt, als eine Ordmann, welche eine Meldung zu bringen hat, ahnungslos den Schwindler aufdeckt. Zum Glück haben die beiden Brüder ein Wette abgeschlossen, derjenige, dessen Tochter sich später verlobt, dem anderen Paare die Hochzeitreise zu zahlen hat. Um diesem Schicksal zu entgehen, erfüllen die beiden Väter die Wünsche ihrer Töchter. Ein prächtiges Stück mit dankbaren Rollen, in dem drei Damen und vier Herren mitwirken. Ein Festball wird die Feier beschließen. Dafür ist u. a. eine Fahnenpolonaise vorzusehen. — Wir wünschen dem Verein ein volles Haus und den Festteilnehmern eine schöne Feier.

* Der **Marine-Verein für Zevel und Umgegend** hielt am letzten Sonntag seine Kaisergeburtstagsfeier verbunden mit dem 13. Stiftungsfeste im Schützenhof ab. Das sehr reichhaltige Programm wurde durch einige Konzertsätze, welche von der Küpperschen Hauskapelle recht gut gespielt wurden, eröffnet. Nachdem der erste Vorsitzende die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Kameraden begrüßt hatte, hielt das Ehrenmitglied des Vereins Herr Pastor Verlage die Festrede, wobei er auch an die Freiheitskämpfe 1813-14 und deren Teilnehmer erinnerte. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser. Anschließend wurde auf der festlich dekorierten Bühne ein lebendes Bild dargestellt. Die Rekruten-Verdiana, welches großen Beifall fand. Die anderen Aufführungen wurden vorzüglich gespielt, so daß den Darstellern stürmischer Beifall zuteil wurde. Ein Festball, der bis zum andern Morgen dauerte, beschloß die sehr schön verlaufene Feier. Es set auch an dieser Stelle den Mitwirkenden für ihr treffliches Spiel im Namen des Marinevereins herzlich gedankt, besonders noch den beiden Damen. Der Verein kann auch in diesem Jahre auf eine sehr gut arrangierte Feier zurückblicken.

* **Senatsfürsorge für Ostfriesland.** Zu der in der Zeit vom 3. bis zum 6. Februar zu Aurich stattfindenden Senatsfürsorge sind 55 ältere, bereits früher angeför-

und 276 vierjährige und ältere, in den Vorjahren zurückgefallene und jüngere zum ersten Male vorzuführende Hengste, im ganzen mithin 331 Hengste angemeldet worden. Aus dem Zevelande haben folgende Besitzer Hengste zur Förmung in Aurich angemeldet: Reinhard Becker, Friedrich-Auquitenaroden; Friedrich Bremer, Neufriederikensaroden; Hajo Bremer, Neu-Auquitenaroden; Hajo Bremer, Neu-Auquitenaroden, und Redelt Hejen, Goldene Linie; Gebrüder Cornelius, Garms (3 Stück); Enit Daun, Zevel-Grashaus; J. G. Daun, Zevel; Redmer Daun, Sanderbusch (2 Stück); Heinrich Hagen, Sanderbusch; Hinrich Harms, Neu-Auquitenaroden; Johann Harms, Neu-Auquitenaroden; Richard Heeren, Helmstedt (2 Stück); Redelt Hejen, Goldene Linie (2 Stück); Burghard Köster, Waderaltendick; Clemens Müller, Groß-Rhaude (6 Stück); H. Müller und L. Lauts, Harburg (8 Stück); Heinrich Onken, St. Jooit (3 Stück); Gerhard Onken, Friedrich-Auquitenaroden; Gerhard Reeten Witwe, Westergarms (3 St.); G. Schipper, Langewerth; L. Schomerus, Zevel (3 St.); Schomerus und Bruhnen, Zevel; Schomerus, Zevel, und A. Wilms, Friedrichsaroden; M. Theilen, Siebetshaus; Hajo Tiarks, Waderaltendick, und E. Weers Klein-Waddewarden, mithin zusammen 49 Hengste.

* **Waddewarden, 22. Jan.** Vor einigen Tagen fand zwischen zwei Kloostfischern, den Herren D. Buscher aus Sillenstedt und dem Gastwirt R. Hinrichs von hier, ein Wettboßeln statt, das unter starker Beteiligung von Interessenten aus beiden Gemeinden vor sich ging. Hinrichs besiegte zweimal seinen wegen seiner guten Leistungen bekannten Gegner.

* **Tettens.** Der Kriegerverein Tettens, in Verbindung mit dem Kriegergeseinsverein Kameradschaft, Tettens, hält Montag den 27. Jan. im Vereinslokal seine Kaiser-Geburtstagsfeier ab. Da der Verein Mühe und Kosten in keiner Weise gespart hat, verspricht der Abend recht genussreich zu werden. Theaterstücke ersten und heiteren Inhalts, abwechselnd mit lustigen Couplets, und nicht zu vergessen die schönen Gesangsbeiträge des Kriegergeseinsvereins Kameradschaft, werden dazu beitragen, den Abend recht stimmungsvoll zu gestalten. Ein Ball wird das Fest beschließen.

* **Sande.** (Masfenball im Sander Hof.) Am 16. Februar wird Herr Koffis wieder, wie im vergangenen Jahre, einen öffentlichen Masfenball veranstalten.

* **Sengwarden.** Montag den 27. Januar wird der hiesige Kriegerverein den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers im Vereinslokal des Kameraden D. Duden feierlich begehen. Eingeleitet wird die Feier durch eine Begrüßungsansprache und eine Rede auf den Kaiser. Die schauspielerischen Talente des Vereins werden drei Theaterstücke vorführen, nämlich 1. Soldatenliebe im Schilderhause, Schwank von Siegr. Philippi, 2. Soldaten-Minna, Schwank von Paul Bfih, und 3. Van de Waterkant, Volksstück mit Gesang von Franz Grabe. Ferner wird ein humoristisches Stücklein mit Gesang von Paul Lehnhard durch die Küchenfee Hanne und das Stubenmüdel Dörte zur Vorführung gelangen. Ein heitere Zusammenpiel von Paul Meinhold, benannt: „Die schneidige Garde“, bildet noch eine besondere Bereicherung des Programms. „Ala, aber tadellos!“ werden unwillkürlich die Zuschauer ausrufen, wenn sie die schneidigen Gardisten in ihren hübschen Uniformen sehen. Lebende Bilder werden an die Zeit von 1813 erinnern. Da von den Darstellern fleißig geübt wird, so ist zu erwarten, daß am Festabend alles klappt und daß die erschienenen Gäste vollaus befriedigt werden. Den Aufführungen wird sich ein Ball anschließen, und je pünktlicher das Publikum erscheint, desto eher kann der Ball nachher seinen Anfang nehmen.

* **Müsterfel, 21. Jan.** Der Geburtstag unseres Kaisers wird von der Fortbesatzung und von der Besatzung des Forts Schar Sonntag den 26. d. M. in Wiggers Saal durch Theater mit nachfolgendem Ball und vom hiesigen Kriegerverein am 25. d. M. in gleicher Weise gefeiert werden.

* **Rüstringen, 21. Januar.** Eine Zählung der Arbeitslosen wird hier am 28. d. M. vorgenommen werden und zwar liegen die Listen in den Rathhäusern aus. — Von 62 Bewerbern wurde Herr K. Wemer zum Schuldienner der Schule Hosenstraße gewählt.

* **Barel, 21. Jan.** Wie dem Gem. mitgeteilt wird, kommt unser Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer Mitte

Februar auf mehrere Tage nach seinem Wahlkreis, um in verschiedenen Orten über die politische Lage zu sprechen.

* **Westertede, 21. Januar.** Der Privatier Karl Thalen, unser ehemaliger langjähriger Gemeindevorsteher, feierte heute seinen neunzigsten Geburtstag. Der alte Herr ist körperlich wie geistig noch recht frisch und hat einen gesunden Appetit. — Von der Abhornischen Mühlenbesetzung zu Felde, welche kürzlich von der Firma F. G. Heinken hies. für 76 000 M. angekauft worden ist, erwarb heute der Gastwirt Herm. Grimm zu Edewecht die Mühle nebst Gebäuden mit 130 Scheffel-jaat Land für 46 000 M. Der Antritt erfolgt am 1. Mai d. J. Ein Teil der Ländereien verbleibt in dem Besitz der Herren Heinken.

* **Oldenburg.** Die im Fieghelhofviertel wohnhaft gewesene Witwe des Kapitäns Ladewies, die vor einiger Zeit verstorben ist, hat dem Lutherkrankenhaus zu Eisleth 1000 M. übermachtet.

* **Oldenburg, 21. Januar.** Der im Jahre 1882 gegründete Wirtverein für Oldenburg und Umgegend verteilte gelegentlich seines Stiftungsfestes Prämien und Diplome für 3jährige, 6jährige und 10jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einer Herrschaft. Für die erste Abteilung waren sieben, für die zweite vier und für die dritte zwei Personen gemeldet. — Von den Gründern des Vereins sind noch 3 am Leben. — Neben der Bewohnung, welche eine völlige Sonntagsruhe erstrebt, ist auch eine im Ganze, die für Lohnzahlung am Freitag, statt wie bisher meist am Sonnabend, eintritt. — Der hiesige sozialdemokratische Wahlverein feiert demnächst sein 25jähriges Jubiläum. Allerdings läßt sich das genaue Datum seiner Gründung nicht feststellen, weil in der ersten Zeit Protokolle nicht geführt worden sind aus Sorge vor dem Sozialistengeiz. Damals nannte sich die Gründung „Klub Freundschaft“ und nachdem das Ausnahmegericht beseitigt war, zuerst „Volksverein“ und später „sozialdemokratischer Wahlverein“.

* Eine Sitzung des **Brandkassenausschusses** fand am letzten Sonnabend in den Räumen der Brandkassenverwaltung statt. Der Ausschuß, der über alle wichtigen Angelegenheiten der Brandkassen zu beschließen hat, wird aus den Kreisen der Versicherten gewählt. Er besteht aus je einem Abgeordneten der einzelnen Amtsverbände. Der wichtigste Punkt seiner letzten Sitzung war die Festsetzung des Voranschlags für das Jahr 1913. Während für das verfloßene Jahr Beiträge zur Brandkasse in außergewöhnlicher Höhe erforderlich waren, kann auf Grund des günstigen Abchlusses des Voranschlags für 1913 für dieses Jahr eine erhebliche Ermäßigung der Beiträge eintreten. Der Beitrag stellt sich für die Gebäude, die keiner Gefahrklasse angehören, auf 1,60 M für 1000 M Versicherungssumme, gegen 2,60 M im Vorjahre. Für diejenigen Gebäude, die infolge ihrer Bauart und Lage und nach ihrer Benutzung in eine Gefahrklasse fallen, sind außerdem die gesetzlich feststehenden Zuschläge zu zahlen. Das Zurückgehen der Beiträge ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die für das Jahr 1912 zu leistenden Brandschadigungen sich recht erheblich niedriger stellen als in 1911. Während für 1911 rund 1 300 000 M zu zahlen waren, belief sich der Entschädigungsbetrag für 1912 auf rund 730 000 M. Die voraussichtliche Entschädigungssumme für die im Laufe des Jahres 1913 stattfindenden Brände ist nach dem Durchschnitt, der in den letztverfloßenen 10 Jahren (1903 bis 1912) zu zahlenden Entschädigungen ermittelt und berechnet sich auf rund 958 000 M. Die Gesamtversicherungssumme der bei der Brandkasse versicherten Gebäude stellt sich am 1. Januar 1913 auf etwa 442 500 000 Mark, gegen 424 000 000 M am 1. Januar 1912. Da die Gebäude in dem Amtsbezirk Zevel und in der Stadt Rüstringen nach den gesetzlichen Bestimmungen mit dem 1. Januar 1916 der Oldenburgischen Landesbrandkasse beitreten müssen, wird sich die Gesamtversicherungssumme mit diesem Tage noch um etwa 100 000 000 M erhöhen. Da es sich, besonders in Rüstringen, um durchaus alte Risiken handelt, wird die Zahl der Brandfälle in diesem Bezirk voraussichtlich niedrig sein, so daß anzunehmen ist, daß infolge der Erweiterung der Brandkasse durch die Zuweisung der Rüstringer und Zeveländischen Gebäude im Laufe der nächsten Jahre sich die Beiträge immer weiter ermäßigen werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Januar.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Raempff eröffnete die Sitzung. Abg. Rühl (Soz.) fragte zunächst, weshalb die Erhebungen der am 15. November 1904 im Deutschen Reich vorgenommenen Erhebung über die Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalt wie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben bisher — mit Ausnahme von Bayern — noch nicht veröffentlicht worden sind, und ob sie alsbald veröffentlicht werden?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Das Material ist aus mehreren größeren Bundesstaaten noch nicht eingegangen. Sobald es vollständig vorliegt, wird eine weitere Bearbeitung notwendig sein. Es läßt sich noch nicht übersehen, wann diese umfangreichen Vorarbeiten abgeschlossen und dem Reichstag weitere Mitteilungen gemacht werden können.

Darauf wurde die zweite Beratung des Reichshaushaltsetats für 1913 fortgesetzt.

Im Kapitel „Besoldungen für das Reichsamt des Innern“ ist das Gehalt für einen weiteren Ministerialdirektor auszuwählen. Berichterstatter Abg. Graf Westarp (Deutschf.) beantragte die Bewilligung des neuen Direktors. Die Kommission schlug zu diesem Titel folgende von ihr einstimmig gefasste Resolution vor: „Den Herrn Reichskanzler zu eruchen, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, der durch die sogenannte Valorisation herbeigeführten künstlichen Verteuerung des Kaffees entgegenzuwirken.“

Der vierte Direktor wurde bewilligt und die Resolution angenommen.

In dem allgemeinen Fonds werden für die Förderung der Seefischerei 500 000 M. gefordert.

Hierzu ist eine Resolution Fischbed-Bassermann eingegangen, welche eine Erhöhung des Fonds auf 610 000 M. verlangt.

Abg. Dr. Freuß (Zentr.): Wir werden der Resolution voraussichtlich einmütig zustimmen. Die Heringsfischerei muß ausgiebiger unterstützt, der Fischkonsum muß gefördert werden. Es muß endlich auch den Fischereinteressen in den Kolonien Rechnung getragen werden.

Abg. Koske (Soz.): Hoffentlich wird das Gehalt nach Erhöhung der Fischzölle jetzt verstimmen. Besonders bedauerlich ist der Heringszoll.

Abg. Dr. Strube (Fortfchr. Vpt.): Auch die Fischerei an den Küsten unserer Kolonien verdient Förderung.

Abg. Freiherr v. Rüdiger (Natf.): Ich hoffe, daß der Wettbewerb der Parteien in diesem Punkte anhält.

Abg. Köstlin (Soz.): Die Fischer stehen gewissermaßen unter einem Ausnahmegesetz. Wegen geringfügiger Übertretungen werden sie vom Fischmeister schikaniert. Diese Bestimmungen sind veraltet, eine Verbesserung würde genügen.

Abg. v. Böhlenhoff-Kölpin (Deutschf.): Wir sind schon im Abgeordnetenhaus gegen behördliche Willkür gegen die Fischer mit der größten Entschiedenheit aufgetreten.

Die Resolution Fischbed-Bassermann wurde fast einstimmig angenommen.

Beim Titel Unterstützung deutscher Seemannsheimen im Auslande befürwortete

Abg. Meyer-Herford (Natf.) eine Resolution seiner Partei, den Fonds im nächsten Jahre beträchtlich zu erhöhen. (Beifall.)

Abg. Sivovich (Fortfchr. Vpt.): Das Deutsche Reich kann für die deutschen Seemannsheimen erheblich mehr tun, als bisher. Der schwedische Staat ist in dieser Beziehung vorbildlich. Ich bitte, die Resolution anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Nach Bemerkungen der Abg. Meyer-Herford (Natf.), Henke (Soz.) und Sivovich (Fortfchr. Vpt.) wurde die Resolution der Nationalliberalen angenommen.

Beim Titel Maßregeln gegen die Reblauskrankheit beantragte die Nationalliberalen Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Beschwerden der Winzer über die Ausführung des Reblausgesetzes. Die Sozialdemokraten beantragten eine in gleicher Richtung sich bewegende Resolution.

Abg. Dr. Vaeische (Natf.): Die Winzer selbst sind mit dem Inhalt des Gesetzes einverstanden. Sie erheben nur Beschwerden über die Ausführung. Man sollte einschneidliche Bestimmungen erlassen. Ich bitte das Haus, unsere Resolution anzunehmen. (Beifall.)

Die sozialdemokratische Resolution wurde abgelehnt, die nationalliberale angenommen.

Weiterberatung: Mittwoch 1 Uhr. Die Beratung wird mit der Abstimmung über die noch ausstehenden Resolutionen und die namentliche Abstimmung über die Resolution der Konservativen betreffend Verbot des Streikpostenlebens beginnen.

Schluß 6,30 Uhr.

Von der Marine.

Der Kaiser wird, wie man aus Wilhelmshaven schreibt, auch in diesem Jahr zur Vereidigung der Marineoffiziere dort eintreffen. Da der Kaiser wegen des frühen Ostertermins die Frühjahrstour nach Korfu um eine Woche früher als sonst anzutreten gedenkt, wird auch die Vereidigung früher vorgenommen werden als in den letzten Jahren. Der Kaiser wird wahrscheinlich diesmal bereits in der letzten Februarwoche in Wil-

helmshaven ankommen. Während seines dreitägigen Aufenthaltes dort pflegt er an Bord des Flottenflaggschiffes Deutschland (früher Kaiser Wilhelm II.), das zu diesem Zweck von der Ostsee nach Wilhelmshaven kam, Wohnung zu nehmen. In diesem Jahr wird der Kaiser nicht mehr die Deutschland, deren Tage als Flottenflaggschiff gezählt sind, auch nicht das zukünftige Flottenflaggschiff Friedrich der Große, sondern das neue Turbinenlinienschiff Kaiser, Kommandant Kapitän zur See Ritter von Mann Geler von Tiesch, benutzen. Das auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel erbaute Schiff ist das erste Turbinenlinienschiff unserer Marine und erhielt besondere Wohnräume für den Kaiser, um diesem jederzeit die Teilnahme an größeren Flottenübungen zu ermöglichen. Es wurde am 1. August 1912 in Dienst gestellt. Der Kaiser gedenkt an Bord des neuen Turbinenlinienschiffes, das jetzt als Flaggschiff der 5. Linienflottendivision Verwendung findet, einen Ausflug nach Helgoland zu unternehmen. Ob die Rückfahrt über Cuxhaven oder Bremerhaven erfolgt, ist noch nicht festgestellt. Man nimmt aber als sicher an, daß der Kaiser auf der Rückreise in Bremen halt machen und dem Rathausneubau einen Besuch abstatten wird. Das Linienschiff Kaiser soll später mit der 5. Division ganz nach Wilhelmshaven übersiedeln.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 20. Jan. Der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Rahardt, hat in seiner Eigenschaft als Leiter des Arbeitgeberbundes für das Holzgewerbe einen Aufruf veröffentlicht, in dem er von dem Scheitern der Tarifverhandlungen Mitteilung macht und sagt: Es bleibt uns nichts übrig, als am 16. Februar die Aussperrung vorzunehmen. Unsere Mitglieder haben sich also in der Vergebung neuer Affords zu einzurichten, daß die in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter, und zwar ohne Rücksicht auf deren Organisationszugehörigkeit, an diesem Tage entlassen werden können. — Auch die Arbeitnehmer-Delegierten haben erklärt, daß ihnen neue Verhandlungen, die Unparteiliche angeregt haben, nicht sympathisch sind, und daß sie den angekündigten Kampf aufnehmen wollen. Für die Aussperrung kommen 60 000 Arbeiter in 50 Städten in Betracht.

Koloniales.

Ueber Versuche mit Anbau von Tabak in Deutsch-Südwestafrika wird aus Moschi berichtet, daß die Deutsche kolonialwirtschaftliche Vereinigung der Tabakinteressenten, kurz Dekaba genannt, zur Ausführung von Versuchen im Anbau von türkischem Zigarettenabak im Bezirk Moschi einen Vertreter dorthin entsandt hat. Dieser Herr hat bereits in Deutsch-Südwestafrika mit Ersola Tabak angebaut und sich auf der Ausreise nach Deutsch-Namibia längere Zeit zu Studienzwecken in den Hauptzentren des Tabakbaues in der europäischen und asiatischen Türkei aufgehalten. In den ersten drei Wochen seines dortigen Aufenthaltes hat dieser Vertreter 4 1/2 Hektar urbar gemacht, einen Bewässerungsgraben angelegt, sieben Sorten Tabak in Saatbeete und eine davon ins freie Feld ausgepflanzt, womit täglich weiter fortgeschritten wird. Gelegentlich einer vierwöchigen Erkundigungsreise im Kilmantsharo- und Merubezirk wurde außerdem ein Stck von ca. 20 Versuchspflanzen für Zigarettenabak über dieses ganze Gebiet ausgedreht, das ständig kontrolliert wird. Bisher war der Stand der Pflanzen ein guter.

Vermischtes.

* Berlin, 20. Jan. Wie verlautet, hat der Hofkapellmeister Raur beim Generalintendanten Grafen Hülsen-Häßeler sein Entlassungsgesuch eingereicht und bis zur Entscheidung darüber einen Urlaub erbeten und erhalten. Der Kaiser soll sich über seine künstlerischen Leistungen abfällig geäußert haben. Bei der letzten Aufführung des Hitegenden Holländers, der der Kaiser bewohnte, hat dieser zwei Stunden von Beginn der Oper befohlen, daß Kapellmeister Blech die Vorstellung dirigieren solle, statt, wie zuerst in Aussicht genommen, Kapellmeister Raur.

* Detmold, 19. Jan. Ein verhängnisvolles Spiel trieb hier ein Sekundaner des Gymnasiums Leopoldiner. Er nahm die Hilfe einer Tischpatrone und zerschmitt sie mit einem Federmesser, wobei er mit der Spitze des Messers den Explosivstoff der Patrone berührte. Im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion und die einzelnen Körner drangen dem Unvorsichtigen in die Augen. Ob dem Unglücklichen die Sehkraft wiedergegeben werden kann, ist noch nicht sicher.

* Unterischlagungen in Königsberg. Die bereits gemeldete Veruntreuung auf Eisenbahnquaterlägen bestätigt sich. Der Wagenmeister Karpinsky und der Zugführer Sarunsky haben während einer Reihe von Jahren Güterentladungen beraubt oder ganz unterschlagen und mit der Beute einen lebhaften Handel getrieben. Der Wert der unterschlagenen Güter ist sehr beträchtlich. Sarunsky begina, wie bereits gemeldet, nach der Verhaftung Selbstmord. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt werden.

* Bodenschiff, 21. Jan. Das verstorbene Marie König vermachte der österreichischen Sozialdemokratie 150 000 Kronen zu Händen Dr. Adlers, fernwobmete sie 250 000 Kronen für wohltätige Zwecke und 150 000 Kronen für den Deutschen Schulverein.

* Budapest, 18. Jan. Der verhaftete Baumwollnehmer Janak Vallos hat eingestanden, daß er falsche Aktien im Betrage von zehn Millionen Kronen in den Verkehr gebracht habe und daß zwei seiner Angehörigen an der Fälschung der Aktien teilgenommen haben.

* Columbus — ein Korje. Napoleon hat Christoph Columbus als seinen größten Landsmann in Amerika angenommen, auf die Tradition vertrauend, die in Korje herrichte, obwohl damals alle Welt Genua als den Geburtsort des Entdeckers Amerikas ansah. Diese Annahme wird nun in ihrer Wahrscheinlichkeit durch eine große Anzahl von neuen Gründen gestützt, die von Schoen in einem umfassenden Aufsatz des Mercure de France zusammengetragen. Die Korjen haben, wie Schoen und Napoleon, immer mit Begeisterung die Heberlieferung aufrecht erhalten, daß Columbus in Calvi auf Korjika das Licht der Welt erblickt habe. Vor einigen Jahren wurde nun eine lateinische Elegie aufgefunden, die der große Literarhistoriker Gaston-Paris für ein authentisches Werk vom Anfang des 16. Jahrhunderts erklärte, und die keinen Zweifel darüber läßt, daß schon zu Zeiten des Entdeckers die korjische Herkunft ausgesprochen wurde. Wenn man zudem die Angaben genau prüft, die der Sohn von Columbus hinterlassen hat, so sieht man, daß Christoph Weber in Genua nach einer benachbarten Christliche geboren sein kann. Fernand berichtet, daß sein Vater, aus einer wenig bekannten Familie stammend, der Sohn eines Webers „aus dem Meere und nicht aus den Palästen“ gekommen sei; zwei andere Mitglieder der Familie hätten einen großen Ruhm als Seehelden erworben; er selbst sei bereits mit 14 Jahren zu Schiff gegangen, habe dann Kavia studiert, um die Werke der Weltbeschreibung zu können, und sei vom König René nach Tunis geschickt worden. Nun hat der Abate Peretti in Calvi Dokumente entdeckt, die erweisen, daß zwei Männer namens Columbus Freigantkapitane waren, und daß die Strafe, die heute den Namen des Entdeckers trägt, in die Bewohner von Calvi hier das Haus seiner Gebieter annehmen, früher die Kadon-Straße hieß, woraus man schließen kann, daß hier die Junge der Weber ihren Wohnort haben. Nach den Berichten des Sohnes benutzte Columbus für seine Expedition korjische Werde und Hunde; er stellte die ersten Häfen und Inseln, die er entdeckte, unter den Schutz von Heiligen, die gerade in dem Gebiet von Calvi besonders verehrt wurden; er ist in seinen Berichten von Fischen, die er „Toninas“ nennt, ein in Spanien wie in Italien gleich unbekanntes Meerestier, das sich nur in Korjika im landläufigen Gebrauch findet. Ueberdies hatten die Bewohner von Calvi sich 1459 unter dem Schutz Frankreichs gestellt, es ist also natürlich, daß König René Columbus in seine Dienste nahm. So kommt noch, daß Columbus, wenn er in Genua geboren worden wäre, nicht nötig gehabt hätte, in Paris zu studieren. Alle diese Gründe sprechen für die korjische Heberlieferung, und wenn sich in Calvi kein bestimmtes Geburtsdokument gefunden hat, so läßt sich dies daraus erklären, daß die Pfarrarchive um 1580 durch Brand zerstört wurden, eine Entschuldigung, die die Gemeine die ebenfalls keinen bindenden Beweis anführen können nicht haben.

Handelsteil.

Berlin, 21. Januar. (Mittliche Preisfeststellung Berliner Produktenbörsen. Preise in Mark für 1000 Mkg netto Kasse.)

	v. Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weggen Mai	209,25	209,25	209,25	209,25
Weggen Juli	210,25	—	210,25	210,25
Roggen Mai	174,00	174,50	174,00	174,00
Roggen Juli	174,50	—	—	175,00
Hafser Mai	172,00	172,00	172,25	172,50
Hafser Juli	—	—	—	174,00
Mais Mai	146,00	—	—	—
Rübsöl Januar	65,40	—	—	65,40
Rübsöl Mai	63,20	—	63,20	63,20

Der Fasching, so kurz er heuer ist, wird doch mit den bunten Gaben aufwarten, mit denen er uns alljährlich erfreut. Die Megeendorfer-Blätter bringen neue Faschingnummern, in denen die Geistes des Karnevals humors mit Grazie ihr munteres Spiel treiben; es quirlt und sprudelt darin wie in mouillierten dem Sekt. Wer in diesem Jahr die Karnevalsfreude erlebt oder in früheren Jahren erlebt hat, wird in den Sondernummern der Megeendorfer-Blätter ein treffliches Bild des lustigen Treibens erkennen; wer aber den Geistlichen wohnt, die der närrische Prinz meidet, werden die Faschingnummern der Megeendorfer-Blätter armütig erzählen, wie freudig es unter dem Schutz seiner Durchlaucht hergeht. Die Nummern erscheinen am 21. und 28. Januar und sind in den Buchhandlungen, bei den Zeitungsverkäufern und auf den Buchhöfen für je 30 s zu haben. Das Quartalsabonnement auf die Megeendorfer-Blätter kostet ohne Porto 3 M. und kann in allen Buchhandlungen, bei allen Postämtern und event. auch direkt beim Verlag in Erlangen bei Kefar bestellt werden. Probennummern versendet der Verlag in München, Persenstraße 5, gerne kostenfrei.

Ämtliche Anzeigen.

Oldenburg, im Sept. 1912.

In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Eins-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	8.28 vorm.	bis	9.26 vorm.	Werktags
"	8.47 "	"	10.43 "	Sonn- und Festtags
"	9.46 "	"	10.23 "	Werktags
"	12.32 nachm.	"	1.33 nachm.	Sonn- und Festtags
"	12.32 "	"	2.18 "	Werktags, fällt vom 18. Nov bis 15 Febr. aus.
"	12.32 "	"	1.33 "	Werktags vom 18. Nov. bis 15. Febr.
"	2.14 "	"	2.51 "	Sonn- und Festtags
"	3.08 "	"	4.35 "	Werktags
"	5.23 "	"	6.33 "	Sonn- und Festtags
"	5.57 "	"	7.14 "	Sonn- und Festtags
"	7.43 "	"	8.11 "	Täglich.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	7.14 vorm.	bis	7.38 vorm.	Sonn- und Festtags
"	7.14 "	"	8.08 "	Werktags.
"	8.40 "	"	9.58 "	Sonn- und Festtags
"	8.40 "	"	10.24 "	Werktags
"	11.18 "	"	11.43 "	Werktags, vom 1. Okt. bis 10. Nov.
"	12.16 nachm.	"	1.14 nachm.	Täglich
"	2.40 "	"	3.12 "	Werktags
"	3.26 "	"	3.55 "	Sonn- und Festtags
"	3.26 "	"	4.45 "	Werktags
"	6.18 "	"	6.42 "	"
"	7.19 "	"	8.10 "	"
"	7.30 "	"	7.58 "	Sonn- und Festtags.
"	8.32 "	"	6.26 vorm.	"
"	8.37 "	"	6.26 "	Werktags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Vom 1. Okt. 1912 an verkehren auf der Strecke Sande-Jever unter anderen während der Nachtzeit folgende Züge:

Stationen	Abends	
	71	735*
Jever Abf.	5.21	10.26
Heidmühle "	5.35	10.37
Dütem "	5.41	10.43
Sanderbusch "	5.51	10.53
Sande Ank.	5.57	10.59

* Nur an Sonn- und Festtagen.

Stationen	Abends		
	727*	90	735*
Sande Abf.	9.54	11.40	11.58
Sanderbusch "	9.59	11.47	12.03
Dütem "	10.08	11.56	12.12
Heidmühle "	10.11	12.02	12.15
Jever Ank.	10.20	12.12	12.24

* Nur an Sonn- und Festtagen.

Für diese Nachtzüge findet mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen bei Berücksichtigung der für dieselben vorgeschriebenen Fahrgehindigkeit von 30 Km. in der Stunde nach § 3 (3) und den Bestimmungen für Nebenbahnen des § 46 (5) der Betriebsordnung, gültig vom 1. Mai 1905, eine Bahnbewachung u. Bedienung der Schranken der auf Oldenburgischem Gebiete gelegenen Strecken nur an folgenden Uebergängen statt:

Strecke Sande-Jever.

Schaulustübergänge bei Posten 1 zwischen Sande und Sanderbusch, bei Sanderbusch, bei Heidmühle und bei Posten 8 zwischen Heidmühle und Jever sowie beim Dauenschen Uebergang zwischen Sanderbusch und dem Eins-Jadekanal und den Uebergängen bei Dütem und östlich der Station Heidmühle.

Im übrigen entfällt die Bewachung der Strecke und die Bedienung der Schranken für die vorgenannten Züge, ihre Annäherung an die unbewachten Uebergänge wird durch das Bauwerk der Lokomotive an-

gezeigt und jeder Zug vor der Abfahrt der nächsten Station auf der elektr. Glockenleitung geläutet werden.

Oldenburg, im Sept. 1912.
Großh. Eisenbahndirektion.

Etwa vom 7. April d. J. ab wird in Oldenburg eine Lehrerinnenprüfung abgehalten, durch die die Lehrbefähigung für Volksschulen erworben werden kann.

Zu der Prüfung werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, die das 20. Lebensjahr vollendet und ihre sittliche Unbescholtenheit, sowie ihre körperliche Befähigung zur Verwaltung eines Lehramtes nachgewiesen haben. Sie müssen entweder dem Großherzogtum Oldenburg entstammen oder wenigstens teilweise in inländischen Anstalten ihre Vorbildung empfangen haben.

Die Meldung ist spätestens bis zum 1. März d. J. bei dem Sekretariat des Ministeriums der Kirchen und Schulen einzureichen.

Der Meldung sind anzufügen:

- ein selbstgeschriebener Lebensabriz, auf dessen Titelblatte der vollständige Name, der Geburtsort, das Alter, Name und Beruf des Vaters, das Bekenntnis und der Wohnort der Bewerberin anzugeben ist,
- ein Geburts- oder Taufschein,
- Zeugnisse über den Bildungsgang im allgemeinen, über die Vorbereitung zum Lehrfache insbesondere, sowie über etwa schon bestandene oder nicht bestandene Prüfungen,
- der Nachweis genügender Anleitung und Übung im Klassenunterrichte,
- ein amtliches Führungszeugnis,
- ein ärztliches Zeugnis über die körperliche Befähigung, ein öffentliches Lehramt zu bekleiden,
- 20 Mk. Prüfungsgebühren.

Die Prüfungsordnung kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem Sekretariat

des Ministeriums der Kirchen und Schulen bezogen werden.

Oldenburg, den 15. Jan. 1913

Ministerium der Kirchen und Schulen.
Ruhstrat.

Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Bekanntmachung.

Freitag den 24. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler zu Jever die mit dem 1. Mai aus der Nacht fallenden Krongutsländereien über Kleiburg und das sogenannte Conrektors Dienstland auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Oldenburg, 21. Januar 1913.
Linnemann.

Der Plan über die Aenderung der oberirdischen Telegraphenlinie an der Amtschaufee Lettens-Widdoge liegt bei dem Kaiserlichen Postamt Jever vom 23. Januar ab auf 4 Wochen aus.
Oldenburg (Grhztg.), 20. Jan. 1913.
Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Zwangsvorversteigerung.

Freitag den 24. Januar ds. Js. nachm. 1 Uhr

sollen in von Buchs Wirtshaus in Sanderbusch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
1. Waschküchentonne mit Spiegel und Marmorplatte und 1 Topfschrank mit Marmorplatte einem anderen abgepfändet.
Kofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeinderath

Gemeinde Hohentkirchen.

Zwei Beschlüsse des Gemeinderaths vom 13. Januar 1913:

- betreffend Neulegung eines Steinpfades von der neuen Gemeindegasse Gottels-Grimmens nach Birkhausen,
- betreffend Aufhebung des Grimmenjer Steinpfades, liegen 14 Tage lang, vom 15. bis 29. Januar 1913, im Geschäftsinhaber des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einwendungen dagegen sind innerhalb dieser Frist beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

C. Popten, Gem.-Vorst.
Landeswarfen, 14. Jan. 1913.

Schule zu Neuzarmstiel.

Die Langentüchtigen Gottesdienste können vorläufig nicht stattfinden.
Brintmann, Pfr.

Synagogengemeinde.

Sonnabend den 25. d. M. Gottesdienst morgens 9 Uhr. 10¹/₄ Uhr.

Predigt von Herrn Landrabbiner Dr. Maunheimer. Jever. S. D. Josephs.

Bermischte Anzeigen.

Neuer Stahlpanzer-

Kassenschränk,

bestes Fabrikat, zweiflügl. v. oben bis unten aus einem Stück gebogen, Höhe 2 Meter, Breite 1,30 Meter, Tiefe 0,75 Mtr., spottbillig zu verkaufen.

Wilhelmshaven. V. S. Bühmann.

Wieder 30 beste Ferkel zu bekannten billigen Preisen zu verkaufen.
Garms. H. Behrens.

Die älteste u. verbreitetste Zeitung des Harlingerlandes (Nemter Wittmund-Ens)

ist der

Anzeiger für Harlingerland

Kreisblatt für den Kreis Wittmund

und daher das einzig

wirkksamste Insertions-Organ.

Zur Beachtung!

Der Anzeiger für Harlingerland — nicht „Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Geschäftstellen, eine in Wittmund und eine in Ens. Auswärtige Inserenten wollen Zusendungen für uns stets adressieren: entweder oder

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Wittmund.

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Ens.

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland wird von keiner anderen Zeitung im Harlingerlande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt kostenlos die Expedition des Jever'schen Wochenblatts.

J. C. Schmidt

Kostiezerant

Erfurt O.

Telegramm-Adresse:

Blumenschmidt.

J. C. Schmidts berühmter Abreißkalender.

Kunst- u. Handelsgärtnerei. Samenhandlung, eigene Kulturen. Thüringens bedeutendste Rosen- u. Obstbaumschulen. Gartengeräte, Gartenbücher.

Blumenbinderei-Arbeiten für Freud und Leid. Künstl. Blumen u. Pflanzen. Naturgetreu präparierte Palmen.

Arrangements für Zimmer- schmuck und zu Geschenken bei allen Gelegenheiten.

Reichillustrierte Preisbücher aller Abteilungen auf Wunsch kostenlos.

Jeder, der sich und die Seiner weiterbilden und seine Bücherei auf billige Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden

Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart), bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur 4,80 Mk.

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiläutern Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur in der Kunst, Natur u. Heimatschutz; 2. Auskünfte, Bergausflüge bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen u. Kurzen, Tauschverkehr usw., und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller; im Jahre 1913:

- W. Voelcke, Festsänder und Meere.
- Dr. S. Floeride, Einheimische Fische.
- Dr. Ad. Koelch, Der blühende See.
- Dr. S. Deller, Vom sieghaften Jellenstaat.
- Dr. A. Jari, Atome und Moleküle.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buchhandlung G. L. Mettcker & Söhne, Jever, entgegen. Probehefte und Prospekte postfrei.

Gut Kloster bei Schortens.
Herr Gutsbesitzer W. Chrentraut
in Hawighorst läßt
Montag den 27. Januar ds. Jz.
nachmittags 1 Uhr anfgd.
auf seinem Gute Kloster öffentlich
meistbietend mit Zahlungsfrist durch
mich verkaufen:

za. 300 Nummern
Niesern- und Fichten-
Damm- und Nadel-
holz,
za. 100 Nummern **Gie-**
hen- und Birten-
Brennholz.

Es wird darauf aufmerksam ge-
macht, daß das in diesem Jahre
zu verkaufende Holz von besonders
guter Qualität und bequem ab-
zufahren ist.

Kaufliebhaber werden eingeladen
mit der Bitte, pünktlich zu erschei-
nen, damit der Verkauf an einem
Tage beendet werden kann.

Jever, 1913 Januar 20.

Erich Abers, Rezeptor.

**Verpachtung
von Weideland.**

Herr Landwirt Johann Hillers
in Sandelerns will die jetzt
von ihm benutzten, beim Wälden-
tiefe in 2 Stücken belegenen 6
Matten

Weideland

öffentlich meistbietend auf 3 Jahre
verpachten.

Verpachtungstermin findet statt

Dienstag, 28. Januar 1913,
nachm. 6 Uhr

in Joh. Martens Gastwirtschaft zu
Clevers, zu welchem Pachtlieb-
haber eingeladen werden.

Jever. **H. A. Meyer,**
amtl. Auktionator.

H. Haaren zu Rüterfel will
sein dafelbst an der Radialstraße
297 belegenes, zu 2 Wohnungen
eingeteiltes

Haus

nebst Stall und Garten
zum Antritt auf Mai d. J. unter
der Hand verkaufen.

Auf Wunsch können dem Käufer
eine Amdelgrodensparzelle und 4
Grajen Weideland mit in Pacht
übertragen werden.

Der Kaufpreis ist niedrig gestellt
und können % des Kaufpreises
auf Hypothek stehen bleiben.
Kaufliebhaber wollen sich ehe-
stens melden.

Rüstringen, 1913 Jan. 19.

H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Glottes Beest

zu verkaufen. Bremer.

Vöfelshausen bei Sillenlede.
Vier Schweine, za. 100 Pfund
schwer, sowie eine junge Weideturk
zu verkaufen. H. Hillerts.

Vatenfer-Alten-Deich.

Ferkel

und vorgemerktes, bestes **Kuhstalt**
preiswert zu verkaufen.

Kaiferei. F. Wieniets.

Schwere 5 Wochen alte Ferkel
verkauft

Schortens. H. Gastmann.

Brotteig-Knetmaschine,

so gut wie neu, wegen Betriebs-
veränderung billig zu verkaufen.
Herrn. Wilken.

Holzdorf bei Sage i. Dffriesl.

Eine nahe am Kalben stehende
Ruh zu verkaufen. G. Siemens.
Friederiken-Vorwerk.

Zu verkaufen
6- bis 7000 Pfund beste
Wintergerste,
30- bis 40000 Pfd. recht guten

Hafer,
sowie 20000 Pfund harte
Bohnen.

Befichtigung am Ort; Proben
werden nicht versandt.
Landeswarfen. T. Janßen.

Habe Streutroh zu verkaufen.
Gut Moorhausen. Jaspers.

Roggenstroh

zu kaufen gesucht.
Brauerei Fetzföter.

2 Zimmer, event. Stube und
Küche, auf sofort oder später zu
vermieten. L. Giesenberg.
Jever, b. Bahnhof.

Gesucht zum 1. Mai ein junger
Mann u. zwei junge Mädchen für
groß. Landwirtschaft. Zu erf. b. Hrn.
Hartmann im roten Löwen.

Gesucht nach Hamburg ein
Väterlehrling. Näheres bei H.
Tjaden, Rathaus.

Gesucht auf sofort ein geeigneter
Bauplatz in Sillenlede für eine
Schmiede.

Offerten mit Preisangabe an
H. Hein, Bautechniker, Delmenhorst,
Bremerstr. 80.

Gesucht auf sofort oder später
ein sauberes Mädchen.

Frau S. Altsche,
Gastwirtschaft Destringer Hof,
Schortens.

Gesucht zu Mai ein Dienst-
mädchen von 16 bis 18 Jahren
und ein kleiner Knecht von 15
bis 16 Jahren.

Koffshausen. C. Vargen.

Mädchen

für Küche und Haus bei gutem
Lohn.
Jever. Stadtwege.

Gesucht zum 1. Mai oder früher
ein junger Mann, der zeitweise
allein der Wirtschaft vorstehen kann.
Offerten unter K. an die Exp.
ds. Bl.

Umständehalber gesucht zum bald-
igen Antritt ein sauberes junges
Dienstmädchen bei Familien-An-
schluß. B. Eggers, Gastwirt.
Accum, Post Sande.

Suche zum 1. Mai d. J. ein
ordentliches, tüchtiges Mädchen.
Frau Ernst Horn.
Brate i. Oldenburg.

Suche auf sofort sowie zum
1. Mai einen ordentlichen, zuever-
lässigen Knecht. D. Hinrichs.
St. Joofter-Groden.

Zum 1. Mai ein erfahrenes
junges Mädchen.
Tengshausen. Jürgens.

Suche gegen 1. März oder 15.
März ein nettes Hausmädchen.
Frau A. C. Ahmels.
Nordseebad Wangeroo.

Suche auf Mai ein Hausmäd-
chen, das alle Hausarbeiten ver-
steht, etwas älter, gegen hohen
Lohn. Frau A. C. Ahmels.
Nordseebad Wangeroo.

Suche zur Aushilfe bis Ende
der Rörungen

zuverlässigen Mann.

Jever, Grasshaus. Daun.

Suche zu Ostern d. J. für mei-
nen Sohn eine Lehrstelle bei einem
Malermeister in Jever.

Offerten mit Bedingungen bis
zum 29. d. M. unter Malerlehrling
an die Exp. d. Bl.

Größter Wertschätzung bei erfahrenen Hausfrauen
erfreuen sich unsere **Margarine-Marken**

Tha-Ga ein Pfd. 80 Pfg. (hergestellt aus
feinstem Pflanzenfett in Verbind.
mit süßer Milch, Eigelb u. Sahne).
(Rabattmarken).

Thamsa ein Pfd. 90 Pfg.
(Süßrahm-Margarine).
(Rabattmarken).

Ein Versuch führt zur dauernden Verwendung im Haushalt!
Alleinverkauf: Thams & Garfs.

Netts in reicher Auswahl,
Biscuits in feinsten Qualitäten,
holländisches Buttergebäd,
stets frisch, billigste Preise.
Thams & Garfs.

Ein Versuch unserer
Kaffees u. ostfr. Teemischungen
führt zu dauernder Kundschafft!
(Rabattmarken).
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs.

Gewerkschaftskartell Jever.
Einladung.

Sonnabend den 25. Januar 1913
im Lokale des Herrn Tjart Hinrichs, **Bahnhofshalle,**
humoristischer Abend,
veranstaltet von der
Gesellschaft Sackenbergs, Kettwig (Rheint.).
Eintritt im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Karten sind zu haben in der Bahnhofshalle.
Anfang 8 Uhr.

Sander Hof.

Die diesjährige öffentliche
Preis-Maskerade
findet **Sonntag den 16. Februar** statt.
Jedermann ist freundl. eingeladen. **J. G. Rohlfes.**

Drucksachen

für den **Geschäftsbedarf** für den **Familienbedarf**

Rechnungen
Briefbogen
Mitteilungen
Briefumschläge
Postkarten
Postpaketadressen
Postnachnahmefarten
Geschäftsempfehlungen
Preislisten
Besuchskarten
Anhängelkarten
Aufklebeadressen
usw.;

Bisitenkarten
Glückwunschkarten
Einladungskarten
Geburtsanzeigen
Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitsentladungen
Hochzeitszeitungen
Tischkarten
Tischlieder
Todesanzeigen
Dankfugungskarten
usw.;

für
Behörden, Vereine, Genossenschaften,
Baukgeschäfte:

Formulare, Listen, Register, Vorschläge,
Scheine, Satzungen, Programme jeder Art.

Buchdruckerei G. L. Mettler & Söhne.

Verloren Sonntag von Accum
nach Jeddwarden eine Geldtasche
mit Inhalt. Gegen gute Beloh-
nung abzugeben bei Väder Hin-
richs, Jeddwarden.

5 Jahre Fremdenlegionär.
Selbsterlebtes während meiner
fünfjährigen Dienstzeit von
Franz Kull.
Preis 80 Pfg.

Zu haben in der
Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Sauertohl
3 Pfd. 20 Pfg.
J. S. Caffens.

Blüten-Schleu-Konig goldklar,
flüssig oder
fest,
garant. unverfälscht. Bienenpro-
dukt kein Oldenburg. Seimhombg, son-
transparent in mild. Geschm. 10
Pfd.-Büchse frko. 7,50 M., Ausbe-
8 M., hlb. Büchse 4,50 M. **Garant.**
Zurückn. Grossimk. v. Loh-
Fischer, Oberneuland a.
Weser 103. 500 Bienenst. 1. Preis

Die feinste Margarine
Wunderbar stets frisch bei
Mühlenstr. J. F. Janßen.



Jeverland.

Sondernummer der
Deutschen Landw. Tierzucht.
Preis 1 Mark.

Zu haben in der
Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Zuwachssteuergesetz

vom 14. Februar 1911
mit Duelleangabe und
amtlichen Erläuterungen
nebst
Ausführungsbestimmungen
den einzelstaatl. Vollzugs-
anweisungen u. der systematischen
Darstellung der Zuwachssteuer.
Preis 3,60 Mk.

Buch. G. L. Mettler & Söhne.

**Unentbehrlich für jeden
Landwirt:
Landwirtschaftlicher
Taschenkalender**

für das Herzogtum Oldenburg
Herausgegeben von Direktor
Lohaus u. Landwirt Nordmann
Einfache Ausgabe geb. 1,25 Mk.
Lezuz. 1,75
Braue, landwirtsch. Notiz-
Kalender, in Kaliko 1,50
in Leder 2,-

Zu haben in der
Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
der Dienstbotenvereinigung

Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 7
Ruhwarden (Butjadingen)
Suche auf nächsten Mai zur Er-
lernung oder weiteren Ausbildung
in der Landwirtschaft einen jungen
Mann. Schlicht um schlicht oder
gegen etwas Gehalt.
Herr. Dietfen.

Fremde Hühner, welche ich
in meinem Garten antrefse, werden
getötet.
Tettens. Wilh. U. Carstens.

Warnung!

Warne hiermit jeden, das um
wahre Gericht, das augenblicklich
über meine Person im Umlauf ist,
weiter zu verbreiten, widrigenfalls
ich gerichtlich vorgehe.
Meierhoff, gepriest. Malergehilfe.
Waddewarden.